

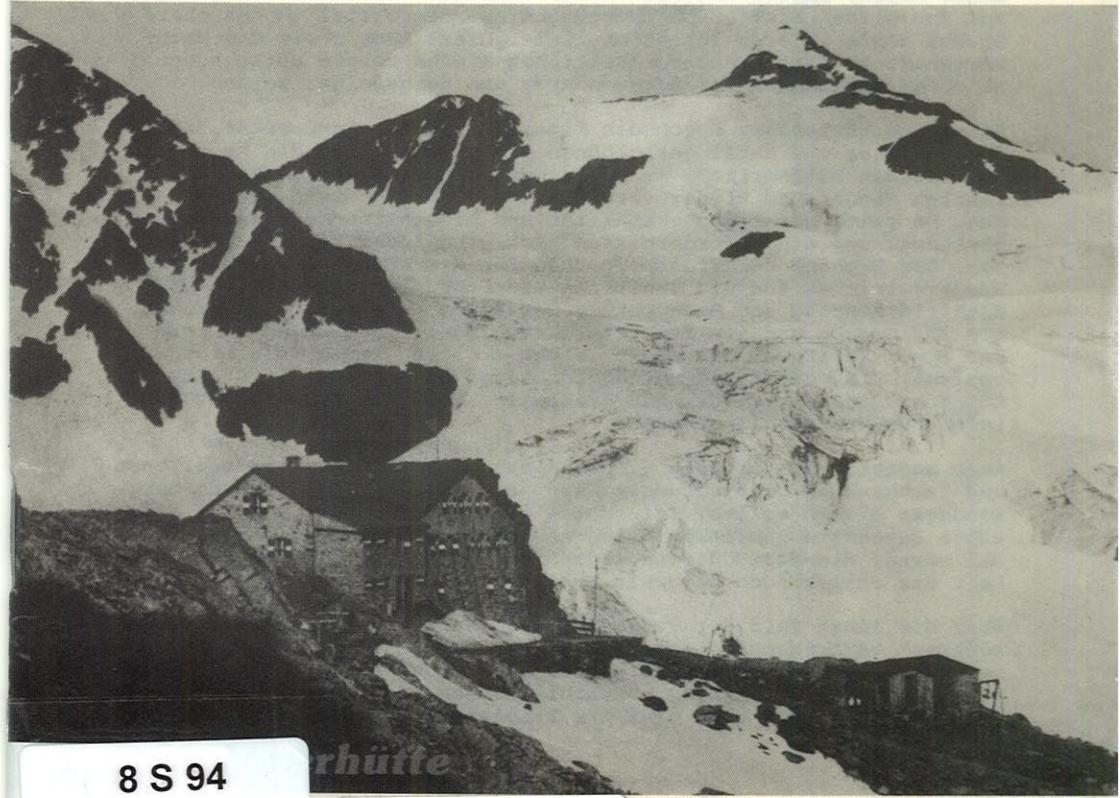
die Hütte

Nr. 105
März 1986



Deutscher Alpenverein
Sektion Hildesheim e. V.

1896 - 1986



8 S 94
FS
(1986)

Archivexemplar
nicht ausleihbar

rhütte
a
eimer Hütte

2003 A 707

8 S 34 FS (1986)

Archiv-Ex.

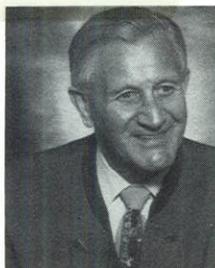


DEUTSCHER ALPENVEREIN
SEKTION HILDESHEIM

1896 - 1986 :

90 Jahre Hildesheimer Hütte

Man muß schon den Mut und Pioniergeist unserer "DAV-Vorfahren" bewundern, denn 1889 gründeten sie die D.u.Ö.A.V.-Sektion Hildesheim und bereits 1896, nur 7 Jahre später, weihten sie schon ihre "Hildesheimer Hütte" ein.



Der Standplatz für diese kleine, massiv aus Naturstein errichteten Berghütte war äußerst glücklich gewählt: Ein Felsvorsprung in rd. 2900 m Höhe, 250 m über der Stirn des Pfaffenferners in den Stubai Alpen. Dazu steht sie in der Nähe der Gipfel des Zuckerhütel und des Wilden Pfaff, von Übergängen aus dem Ötztal in das obere Stubai sowie anderer lohnender Ziele. Diese Lage sowie die Nachbarschaft zu Hütten anderer Sektionen ließen unsere Hütte schnell zu einem Stützpunkt für Bergwanderer und Bergsteiger werden.

Der erste Hüttenbau, durch den Einsatz Ötztaler Handwerker, Söldener Träger und Haflingerkolonnen ermöglicht, ohne die heutigen technischen Hilfsmittel, mußte in den seither vergangenen Jahrzehnten wieder und wieder vergrößert und baulich verändert werden. Es galt, Nächtigungskapazität und Ausstattung der wachsenden Gästezahl und den Erfordernissen sich wandelnder Zeiten anzupassen. Der Wechsel der Transportarten für die Hüttenversorgung, die Wasserzuleitung und die sanitären Einrichtungen, neuerdings die Elektrifizierung und Beleuchtung der Räume, die Materialeilbahn, die Entsorgung und die Funktelefonverbindung ins Postnetz - es gab immer Aufgaben, die nicht leicht zu lösen waren, die erwogen, geplant, finanziert und durchgeführt werden mußten. So ist unsere Hütte mit ihren vielfältigen Problemen stets der Schwerpunkt unserer Sektionsarbeit gewesen.

Aber andererseits ist die Hildesheimer Hütte trotz aller baulichen und technischen Einrichtungen, die ja stets dem einkehrenden Bergwanderer dienen sollen, kein Hotel geworden, sondern sie ist eine echte Berghütte geblieben. Dies können alle bezeugen, die dort einmal waren, die dort Hüttenabende miterlebten und die von der Schönheit der umliegenden Bergwelt beeindruckt waren!

Über die lange Zeit der vergangenen 90 Jahre haben dort "Hüttenpächter" gewirtschaftet und die Hütte für die alpenferne Sektion betreut, und die "Hüttenwarte" der Sektion haben aus fast 1000 km Entfernung die Verbindung aufrechterhalten und trotz manchem geschichtlichen Hoch oder Tief die Probleme zu bewältigen gesucht.

Bibliothek
- 265
Deutschen Alpenvereins

2003 707

Hier nennen wir, stellvertretend auch für die anderen, Herrn Paul Grüner, der zuerst als "Hüttenknecht" die Hütte versorgte und dann selbst "Hüttenwirt" wurde - insgesamt 30 Jahre, besonders auch in der schwierigen Kriegs- und Nachkriegszeit, in lobenswerter Treue! Und von unseren Hüttenwarten danken wir besonders Herrn Wolfgang Diekmann, dem Reparatur-Spezialisten, der durch intensive Arbeitseinsätze die Hütte nach dem Kriege wieder "auf Vordermann" brachte, sowie seinem Nachfolger, Herrn Horst Schünemann, der sich ebenfalls voll für die Hütte einsetzt - seine Tatkraft und sein Ideenreichtum mögen der Hütte hoffentlich noch lange zur Verfügung stehen. Dazu kommt der fruchtbare Kontakt zu Herrn Ing. Rudolf Kranebitter, dessen Rat und Hilfe in bautechnischen Dingen für uns so wertvoll geworden ist.

Die Hildesheimer Hütte ist eine stete Aufgabe für unsere Sektion - ihre Probleme lösen wir gern für unsere Gemeinschaft der Bergfreunde, um Natur und Bergwelt zu erhalten und zu bewahren.

Ein herzliches "Bergheil" unserer Hütte. Wir wünschen ihr weiterhin guten Bestand, fröhliche Gäste und allseits gute Betreuung.

G. Hille, 1. Vorsitzender

```

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
x
x Hüttenwirt Dieter Schastok und x
x Hüttenwirtin Louis Schastok, geb. Slob, haben im x
x November 1985 in Navis / Tirol geheiratet. x
x Die DAV-Sektion Hildesheim gratuliert den Jungvermählten x
x sehr herzlich und wünscht ihnen viel Glück und gemeinsa- x
x men Erfolg. x
x Alles Gute und ein herzliches "Bergheil" x
x Gustav Hille, 1. Vors. x
x
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

```



Nordwestdeutscher Sektionen-Verband des Deutschen Alpenvereins e.V.

GRUSSWORT

90 Jahre Hildesheimer Hütte

Im menschlichen Leben begeht man den 90. Geburtstag mit besonders dankbarem Herzen, weil man sich der Gnade bewußt ist, dieses hohe Alter erreicht zu haben.

Auch bei Bauwerken ist ein Bestand von 9 Jahrzehnten schon etwas Besonderes, aber dort ist es leichter, durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen, daß das Haus den Jubeltag auch wirklich erreicht. Die Hildesheimer Hütte zählt in diesem Jahr 90 Lenze und daher lohnt sich eine Rückschau auf die seit der Entstehung vergangene Zeit.

Die Sektion Hildesheim war gerade sieben Jahre alt, als sie sich 1896, mit nur etwa 100 Mitgliedern, daran wagte, eine eigene Hütte in den südlichen Stubai Alpen zu errichten. Der kleine Bau hatte 14 Betten und ein Gastzimmer, erfreute sich aber wegen seiner hervorragenden Lage am Fuße des Schußgrubenkogels, im Angesicht des Zuckerhütl, schnell wachsender Beliebtheit, so daß schon 1904 annähernd 900 Besucher gezählt wurden.

1905/06 war daher eine Erweiterung nicht mehr zu umgehen. Diese Vergrößerung wurde am 16.07.1906 eingeweiht und jetzt konnte die Hütte 35 Gäste beherbergen.

1925/26, das Haus war gerade 30 Jahre alt, mußte erneut ausgebaut werden, und auch nach dem 2. Weltkrieg, als die Hütte wieder in den Besitz der Sektion übergegangen war, erforderte der Besucherstrom immer wieder bauliche Maßnahmen und Veränderungen. Die Hüttenwarte und Bewirtschafter waren stets bemüht, dem Bau den Charakter als Bergsteigerunterkunft zu bewahren, aber als notwendig erkannte Verbesserungen durchzuführen.

In jüngster Zeit haben sich der Rat der Stadt Hildesheim und Vertreter des Landkreises durch ihren Besuch davon überzeugt, daß die Hildesheimer Hütte auch außerhalb der Grenzen unseres Landes für ihre Heimatstadt "im Potte" wirbt und zollen ihr dafür die gebührende Anerkennung.

Jetzt geht die Jubilarin frisch und lebensstüchtig in das letzte Jahrzehnt der ersten 100 Jahre. Die nordwestdeutschen Sektionen des DAV gratulieren ihr zum Geburtstag, sagen allen Dank, die am Bau, der Ausgestaltung und Bewirtschaftung der Hütte beteiligt waren und wünschen, daß das Haus auch in Zukunft eine Bergsteigerunterkunft bleibt, die jeder gern besucht.

Sprecher des Nwd.-Sektionen-Verbandes



Stadt Hildesheim

Grüßwort

Herzlich gratulieren wir dem Vorstand und allen Mitgliedern der Sektion Hildesheim des Deutschen Alpenvereins zum 90jährigen Bestehen der Hildesheimer Hütte in den Stubai Alpen bei Sölden in Tirol.

Bereits 7 Jahre nach der Gründung der Sektion, die am 11. Mai 1889 in der früheren Domschänke zu Hildesheim stattfand, konnte die in fast 3000 Meter Höhe gelegene Hütte eingeweiht werden. Sie ist seitdem zu einer in einer reizvollen Landschaft gelegenen Attraktion für viele Bergsteiger geworden. Zuspruch findet sie natürlich nicht nur bei den ca. 1400 Mitgliedern der Hildesheimer Sektion und ihren Freunden, sie ist vielmehr ein internationaler Treffpunkt geworden, der selbst in Übersee bekannt ist. Obwohl die Hütte nur drei Monate im Jahr geöffnet ist, sind jeweils tausende Besucher zu verzeichnen.

Wir wünschen der Hildesheimer Sektion und ihren Mitgliedern auch für die Zukunft viel Freude in ihrem Verein, beim Bergsteigen und den anderen sportlichen Betätigungen und bei den Aufenthalten in ihrer Hütte in Tirol.

Mit freundlichen Grüßen

(Gerold Klemke)
Oberbürgermeister

(Dr. Wilhelm Buerstedde)
Oberstadtdirektor



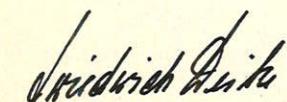
G r u ß w o r t

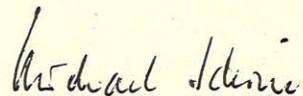
anlässlich des 90-jährigen Bestehens der "Hildesheimer Hütte"

Zu dem 90-jährigen Bestehen der "Hildesheimer Hütte" in den Stubaier Alpen dürfen Kreistag und Kreisverwaltung allen Mitgliedern recht herzlich gratulieren.

Als ein Stück vom Landkreis bietet die "Hildesheimer Hütte" - und dies ja nicht nur Mitgliedern der Sektion Hildesheim - ein Gefühl von Verbundenheit über hunderte von Kilometern hinweg mit der Bevölkerung Tirols und auch den vielen tausenden internationalen Besuchern. Viele Bergtouristen und Wanderer aus aller Herren Länder haben in geselliger Runde während der dreimonatigen Bewirtschaftungszeit schon die norddeutsche Gastlichkeit in 3000 Meter Höhe kennen und schätzen gelernt. Dies ist durch zahlreiche schriftliche und mündliche Bekundungen bekannt geworden.

Wir freuen uns, daß vor 90 Jahren die hiesige Sektion den Entschluß gefaßt hatte, die "Hildesheimer Hütte" als Treff- und Ausgangspunkt für Bergwanderer und Touristen, die die Schönheit der Alpen erleben möchten, zu erstellen und wünschen heute allen Mitgliedern und Freunden der Hütte auch zukünftig viel Freude beim Bergsteigen und viele fröhliche gemeinsame Stunden und interessante Begegnungen auf der Hütte.


(Friedrich Deike)
Landrat


(Michael Schöne)
Oberkreisdirektor



- Kreisverb. Hildesheim -

G r u ß w o r t

=====

Der Sektion Hildesheim des Deutschen Alpenvereins gratulieren wir ganz herzlich zum 90-jährigen Bestehen der Hildesheimer Hütte im Südwesten der Stubaier Alpen.

In den 90 Jahren ihres Bestehens hat die Hütte eine wechselvolle Geschichte, allein schon durch die politischen Umwälzungen und Ereignisse in Europa, hinter sich gebracht. Aber auch die ständigen baulichen Veränderungen bzw. Vergrößerungen und die heute erreichten Verbesserungen in der Erschließung haben stets Ihren Einsatz und Ihr Engagement herausgefordert. Hierfür spricht Ihnen der Niedersächsische Städte- und Gemeindebund - Kreisverband Hildesheim - Dank und Anerkennung aus. Sie haben mit der Errichtung und Vorhaltung der Hütte ein "Hildesheimer Domizil" angesiedelt, das zu einem festen Begriff für unsere interessierten Bevölkerungsteile in unseren Städten und Gemeinden geworden ist. Tausende von unseren Einwohnern möchten die Eindrücke und Erlebnisse, die sie hier gewinnen konnten, nicht mehr missen. - Und der Zuspruch wird sicherlich noch zunehmen.

In Würdigung der Bedeutung der Hildesheimer Hütte für unseren Hildesheimer Raum sind wir auch gern bereit gewesen, die Idee, die Räume in der Hütte nach den Städten und Gemeinden zu benennen, verwirklichen zu helfen. Wir hoffen, daß wir mit unseren finanziellen Beteiligungen und Ausstattungsgegenständen helfen konnten, eine noch bessere Atmosphäre zu schaffen. Die Verbundenheit zu unserem Hildesheimer Raum dürfte damit auch noch betont werden.

Ihrem segensreichen Wirken wünschen wir weiterhin viel Erfolg. Soweit es in unseren Kräften steht, darf ich Ihnen auch unsere künftige Unterstützung zusichern.

Mit freundlichen Grüßen


(Meyer)
Kreisvorsitzender

Vor demnächst genau 90 Jahren, am 28. Juli 1896, wurde im Südwesten der Stubai Alpen, am Fuß des Schußgrubenkogels, unsere zuvor in wenigen Monaten errichtete Hildesheimer Hütte eingeweiht. Seither ist sie im Laufe von neun Jahrzehnten mehrfach umgebaut und erweitert worden, so daß man heute vom ursprünglichen Bau nicht mehr viel erkennen kann. Außerdem haben der Zahn der Zeit und ihre exponierte Lage in der Hochgebirgsregion so manche bauliche Reparatur und Verbesserung nötig gemacht.

Das Schicksal unserer alten Hütte ist in all' den Jahren aber auch oft von den politischen Umwälzungen und Ereignissen beeinflusst worden, die sich seither in Europa abgespielt haben: Von ihrer Gründung noch zu "Kaisers Zeiten" bis zum 1. Weltkrieg; dann von den folgenden wirtschaftlich so schweren Jahren mit Inflation, Weltwirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit bis zur Einreisesperre für Deutsche in den ersten Jahren des "3. Reichs"; darauf die kurze Zeit der Zugehörigkeit Österreichs zum Deutschen Reich in den Jahren von 1938 bis 1945 und der 2. Weltkrieg; schließlich die Beschlagnahme der Hütte durch die Besatzungsmacht und Treuhandverwaltung, erneute Einreisesperre für Deutsche, endlich Rückgabe der Hütte an die Sektion Hildesheim. Heute sind es die Probleme, die sich aus Reisefreudigkeit, Ansprüchen bei der Freizeitgestaltung, Landschaftsschutz, erhöhtem Umweltbewußtsein ergeben und die zu allerlei Abwägen drängen.

In dieses Schicksalsbild unserer Hütte sind aber auch unauflösbar alle verwoben, die ehrenamtlich oder freiwillig alles das taten, was zur Erstellung und Erhaltung so notwendig war: Die Mitglieder der Sektion Hildesheim unter der Leitung ihrer Vorsitzenden und der anderen Vorstandsmitglieder, die sich immer wieder opfer- und einsatzbereit für die Hütte erwiesen haben; unser "Hauptverein", der uns immer wieder finanzielle Hilfe gab; unsere Hüttenbewirtschaftler mit ihren Helfern, die sich einsetzten; unsere Freunde vom österreichischen AV, deren Unterstützung für uns besonders in vergangenen Notzeiten so wertvoll gewesen war; unsere Ötztaler und besonders unsere Söldener Freunde.

Ich möchte aber nun endlich mit der geplanten ausführlichen Darstellung der Hüttengeschichte beginnen, nur - die Anfänge unserer Sektions- und der Hüttengeschichte sind weitgehend in das Halbdunkel der Vergangenheit getaucht. Die riesenhafte Rauchwolke, die am 22. März 1945 den Untergang Alt-Hildesheims anzeigte, war auch zugleich das Zeichen für den Untergang unserer Sektionsakten. Nur unsere beiden alten Protokollbücher befanden sich in der Wohnung unseres damaligen 1. Vorsitzenden außerhalb der Zerstörungzone und blieben dadurch erhalten.

Und anderwärts lagerndes Material? Die Akten unseres "Hauptvereins" waren in dieser Zeit ebenfalls den Bombenangriffen zum Opfer gefallen; beim ÖAV waren jetzt trotz intensiver Bemühungen keine Unterlagen für unsere Hüttenchronik zu finden. In Sölden konnten leider weder Bürgermeister noch Pfarrer nach derart langer Zeit noch fündig werden - aber im Bezirksgericht zu Silz/Inntal fand Herr Strigl im Grundbuchamt noch alte Unterlagen! Herzlichen Dank!

Ab 1945 gab es für die "Geschichtsforschung" keine großen Probleme mehr, denn das Archiv der Sektion ist seither lückenlos und die Sektionsmitteilungen geben viele, viele Informationen. Außerdem hat sich unser verstorbener 1. Vorsitzender, Herr Scheer, von einem seiner Vorgänger, dem inzwischen auch schon verstorbenen Professor Holtschmidt, noch viele Dinge aus der Erinnerung berichten lassen und für seine Berichte in den Mitteilungen festgehalten - so ließ sich auch noch manche Lücke schließen.

Im ältesten Protokollbuch der Sektion Hildesheim des "Deutschen und Österreichischen Alpenvereins", das mit den Niederschriften der Vorversammlung vom 18. April 1889 und der Gründungsversammlung vom 11. Mai 1889 beginnt, findet man auf vergilbten Seiten und in heutzutage oft ungewohnten Schriftzügen viel Interessantes über das Sektionsleben und bald auch über unsere Hütte.

Im 1. "Jahresbericht über 1889" wird schon u. a. unerwartet folgende Bergfahrt erwähnt: "Unser Mitglied F. A. Braun und Frau übersritten am 6. Juni als Erste das Bildstöckeljoch. Die Schneeverhältnisse waren sehr ungünstig, so daß der Abstieg in das Windachtal stellenweise geradezu gefährlich war. Die Führer hatten den Weg verfehlt und es mußte stellenweise recht tüchtig in den Wänden herabgeklettert werden." Und am 27. Sept. 1892 berichtet Herr Prof. Beelte als Schluß einer weit ausgedehnten Bergfahrt von Salzburg über den Glockner und durch die Dolomiten: "Stubaital, Bildstöckl, Schaufelspitze, Sölden." Die Gegend des späteren Hüttenstandorts war also schon bekannt!

Aber die Bergfahrten, mit z. T. beachtlichen Wegstrecken, waren für den Tatendrang der jungen Sektion bald nicht mehr genug. Wenn auch die "Cassenberichte" 1891 mit M. 1,87 minus und 1892 mit nur M. 12,21 an Vermögen abschlossen, entstand der Gedanke, eine Hütte in den Alpen zu errichten. Ein entsprechender Antrag eines Mitglieds, Herrn Weber, kam bereits nach zwei Wochen in einer außerordentlichen Hauptversammlung am 28. Nov. 1892 zur Sprache. Angesichts "der Unzulänglichkeit der bisher gezahlten Beiträge" (M 8,--!), wie der 1. Vorsitzende, Herr Prof. Kluge, es formulierte, wurde die Bildung eines Hüttenbaufonds beschlossen, in den jedes Mitglied jährlich M. 3,-- als Hüttenbeitrag zu entrichten hatte. Außerdem wurde die Möglichkeit einer zusätzlichen Unterstützung durch den Hauptverein erörtert. Und ein Jahr später, am 25. November 1893, berichtete Herr Prof. Arnold aus Hannover, der mit unserem 1. Vorsitzenden befreundet war, einer Sektionsversammlung "über ein Projekt zum Hüttenbau in dem oberen Windacherthale" - anscheinend so überzeugend, daß in der Hauptversammlung am 27. Febr. 1894 den Mitgliedern bereits empfohlen wurde, das vorgeschlagene Windachtal selbst kennenzulernen. Gegen Ende des Bergsommers, am 4. Sept. 1894, beschloß dann schließlich die außerordentliche Hauptversammlung der Sektion einstimmig den Ankauf des Bauplatzes, die Vorbereitung der Zugangswege und anschließend sofort den Beginn des Hüttenbaus am Schußgrubenkogel. Für die Finanzierung sollte neben dem Hüttenbeitrag jedes Mitglied einen Anteilschein zu je M. 20 erwerben - die spätere Rückzahlung war durch Auslösen der Reihenfolge und Auszahlung aus dem Hüttenbaufond vorgesehen. Schließlich war ein Antrag auf Unterstützung durch den Hauptverein in die Wege zu leiten. Nun waren die Weichen gestellt!

Im Grundbuchamt des Bezirksgerichts Silz/Inntal liegt dann die Abschrift des Kaufvertrags zwischen den Alpinteressenten der Alpe Windach, Gemeinde Sölden, und der Sektion Hildesheim des DuÖAV, vertreten durch Herrn Prof. Kluge, für eine "Touristen-Unterkunftshütte" über 70 [] Klafter Baugrund zum Preis von 50 fl. österr. Währung (Gulden). Dazu kamen das unentgeltliche Beziehen des erforderlichen Wassers und des zum Aufbau der Hütte benötigten Steinmaterials sowie das Recht, einen Zugangsweg und einen Weg zum Pfaffenferner bauen zu lassen.

Über den Bau selbst (14 Betten und eine Gaststube) und über die Bausumme schweigt das Protokollbuch - der 28. J u l i 1 8 9 6 als Einweihungstag ist uns vom früheren Hüttenwart, Herrn Robert Bock, in seinem Aufsatz über die Hütte (Vereinsnachrichten Nr.2 vom März 1949) überliefert worden.



Hildesheimer Hütte um 1900

Hildesheimer Hütte (900 m)
 nach dem Bau
 Johann A. Fiegl
 8/11.1907

Daß aber Finanzierung und Bau gut vonstatten gegangen sein müssen, geht aus dem Protokoll der Jahreshauptversammlung am 12. Januar 1897 hervor, als für das beginnende Jahr schon für Wegebau usw. M. 950 aus der Hüttenkasse bereitgestellt werden konnten und - man staune! - bereits die ersten 5 Anteilscheine zur Auszahlung am Jahresschluß ausgelost wurden. Und am 14. Dez. 1897 erfuhr die Hauptversammlung, daß im zu Ende gehenden Jahr ca. 130 Besucher auf der Hütte gewesen waren, so daß man eine Bewirtschaftung der Hütte für wünschenswert hielt. Sicher war in dieser Angelegenheit auch etwas unternommen worden, wenn auch das Protokollbuch nichts genaueres darüber aussagt. Am 12. Sept. 1899 liest man zwar: "Ferner berichtete Prof. Kluge über die Bewirtschaftung der Hütte" - leider aber ohne genauere Angaben. Vom Hauptverein waren M. 1000 für Wegebau bewilligt worden, und die Sektion mußte für Zementarbeiten an der Hütte (die s. Z. in trockenem Steinbau mit Zementverkleidung errichtet worden war), für den Bau eines Holzschuppens sowie für eine neue Tür zusammen 212 Gulden zahlen. Offensichtlich begannen die Folgekosten!

Am 12. Jan. 1904 lehnte die "Generalversammlung" einen "Antrag der Bewirtschafterin der Hütte auf Pachtübertragung gegen eine jährl. Vergütung von Kr. 180" ab. Dafür wurde aber am 30. Sept. 1904 angesichts von schon ca. 900 Gästen im Jahr eine Hüttenvergrößerung durch den Zimmermeister Falkner aus Umhausen für Kr. 15.730 beschlossen. Die Finanzierung: M. 4000 aus der Kasse, M. 6000 vom Hauptverein und M. 3500 durch neue Anteilscheine von je M. 20 je Mitglied. Von den alten Anteilscheinen waren übrigens bis zum Jahr 1904 schon 45 Stück ausgelost worden, die weitere Auslosung von insgesamt 301 alten und neuen Anteilscheinen lief bis 1923, also bis zur Inflation. Der Erweiterungsbau, in den Jahren 1905 und 1906 errichtet, verschaffte unserer Hütte eine Kapazität für 35 Übernachtungsgäste - dem Vernehmen nach erfolgte die Einweihung am 16. Juli 1906.



Hildesheimer Hütte nach Erweiterung 1906

Aber nicht nur solch' große Vorhaben beschäftigten die Sektion; die Hütte brauchte auch Inventar, vom Ofen bis zur Hängelampe, von der Matratze bis zum Nachtgeschirr. Im Dezember 1907 erfahen die Teilnehmer der "Ordentlichen Hauptversammlung", daß die österreichische Heeresverwaltung wünschte, die Hütten des Alpenvereins auch für militärische Zwecke zu benutzen (vermutlich bei Übungen und Manövern). Dann erhielt die Hütte im Jahr 1910 eine Bedachung mit einem neuen (neuartigen?) Linoleumstoff, und schließlich nennt das Protokoll vom 16. Jan. 1912 erstmals den Namen der Hüttenbewirtschafterin: (Fräulein oder Frau?) Hirlanda Fiegl, mit ihr sollten jetzt neue Vereinbarungen getroffen werden, nachdem sich ihre Einnahmen entsprechend der weiter gestiegenen Besucherzahl wesentlich erhöht hatten. Und obwohl neue Ausgaben für den Zugangsweg drohten, beschloß eine Versammlung der Sektion am 22. Okt. 1912, die "Tageseintrittsgebühren zur Hütte" um die Hälfte (!) herabzusetzen.

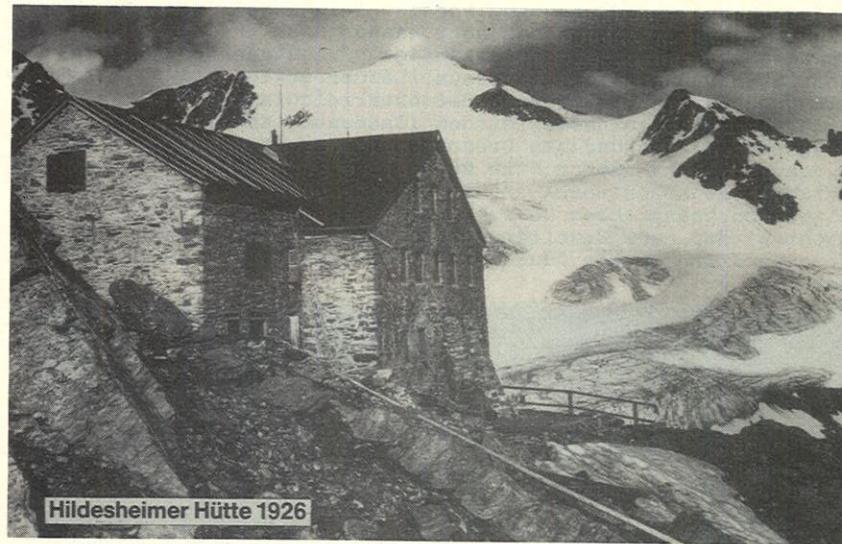
Als die Anlage des Zugangswegs erneut geändert werden mußte, erhielt der Söldener Bergführer Wendelin Gstrein durch Beschluß der Sektion am 17. Febr. 1914 den Auftrag, diese Arbeiten durchzuführen, für die beim Hauptverein eine Beihilfe von M. 3000 beantragt wurde. Zugleich wurde beschlossen, Herrn Gstrein die Bewirtschaftung der Hütte künftig zu übertragen. Noch im Juni 1914, also kurz vor dem Ausbruch des 1. Weltkrieges, wurden eine Flurerweiterung mit Windfang sowie eine Gasanlage (Beleuchtung im Gastraum und Kocheinrichtung in der Küche) für zusammen M. 1400 bewilligt. Während des Krieges, als der Hüttenbesuch drastisch zurückging, wurden dem Hüttenwirt für seine - kriegsbedingten - Ausfälle am 15. Dez. 1914 Kr. 300 zugewiesen und am 5. Febr. 1918 erhielt er eine Belohnung von M. 50 für seine treue Hüttenverwaltung und für die Vertretung der Interessen der Sektion während der Kriegszeit. Außerdem existierte damals eine Weber-Kluge-Stiftung, die durch Spenden anwuchs - ihre Zinsen waren für Söldener Führer-Waisen bestimmt.

1919. Der 1. Weltkrieg war zu Ende gegangen mit den Revolutionen im Deutschen Reich und in Österreich-Ungarn; die Monarchien in beiden Ländern waren zusammengebrochen. Am 12. Febr. fanden sich die Mitglieder der Sektion Hildesheim zur Hauptversammlung zusammen. Weil der 1. Vorsitzende, Herr Prof. Kluge, zeitweilig zum Kriegsdienst einberufen war, hatte der 2. Vorsitzende, Herr Pelizaeus, währenddessen die Sektion vertretungsweise geleitet und im Herbst 1916 auch die letzte offizielle Besichtigung der Hildesheimer Hütte durchgeführt. Aber nun lag auch bereits ein Bericht des Hüttenbewirtschafters, Herrn Gstrein, vor, nach dem Hütte und Zugangsweg in gutem Zustand sein sollten.

Am 21. Sept. 1920 war dann Herr Prof. Kluge selbst auf der Hütte gewesen und hatte gute Wegeverhältnisse, guten Besuch und sehr gute Bewirtschaftung ("allgemein gelobt!") angetroffen - aber er war mit dem baulichen Zustand der Hütte, besonders mit dem Dach, gar nicht zufrieden. Die Finanzierung der erforderlichen Reparaturen war angesichts der beginnenden Inflation besonders problematisch geworden. Das Protokollbuch spricht von "enorm steigenden Preisen" - die Sektionsbeiträge kletterten von 1920 M. 9 auf 1923 M. 500 je Mitglied und fielen erst 1924 auf 4 Rentenmark. Der Architekt Ringler aus Innsbruck hatte für 1921 die Reparaturkosten auf insgesamt 129.00 (Inflations-) Kronen beziffert - die Finanzierung des Bauvorhabens sollte möglichst durch eine Unterstützung (Hauptverein) sowie durch Subvention bzw. Darlehn erfolgen. Aber bereits am 15. Nov. 1921 konnte der Vorstand berichten, daß die Arbeiten abgeschlossen seien - Endkosten 140.000 (Inflations-)Kronen. Vom Hauptverein hatte man M. 10.000 erhalten und von den Mitgliedern waren freiwillig M. 14.000 als Spenden bzw. als unverzinsliche Darlehn zur Verfügung gestellt worden, aber man erhoffte vom Hauptverein noch weitere M. 15.000 für Baukosten und Inventarkauf. Denn der Besucherandrang war 1921 beachtlich gewesen: Von 1968 Gästen waren fast 2/3 über Nacht geblieben - zeitweilig mußten bis zu 30 Besucher mit Notlagern im Saal vorlieb nehmen. Ferner war die Unterbringung einer Unfallmeldestelle in der Hütte geplant. Schließlich wurden 10.000 Postkarten in Auftrag gegeben, nachdem schon seit 1898 bei Gebr. Gerstenberg "Hüttenansichten" zu kaufen waren. Die Hütte florierte wieder!

Am 23. Mai 1922 trat der Gründer der Sektion Hildesheim und Erbauer der Hildesheimer Hütte, Herr Prof. Kluge, aus Altersgründen von seinem Amt als 1. Vorsitzender der Sektion zurück. Sein Nachfolger, Herr Prof. Flörke, erhielt zu seiner Unterstützung Herrn Bartels als Hüttenwart zugewiesen. In diesem Jahr mußte auch ein Fehlbetrag beim Hauptverein in Höhe von insgesamt M. 1.699.000 durch einen nachträglichen besonderen Beitrag von M. 25 je Mitglied abgedeckt werden - er war bei der Jahresabrechnung mit Österreich durch die zeitlich unterschiedliche inflationäre Entwicklung von Mark und Kronen entstanden.

Nach Inflationsende, im Bericht für 1924, werden bereits wieder 2447 Hüttenbesucher erwähnt (im Jahr 1925 sogar 3507). Wegen der vorzüglichen Lage der Hütte und wegen der außerordentlich großen Besucherzahl war am 23. Jan. 1925 eine Hüttenerweiterung (Lagerstätten und Trockenraum) erörtert worden, zu der Architekt Ringler einen entsprechenden Vorschlag gemacht hatte - am 15. Jan. 1926 erfolgte dann bereits der Bericht über den Erweiterungsbau und über die "pekuniäre Lage desselben" sowie über "weitere freiwillige Spenden". Genaue Baukosten sind nicht angegeben.



Nachdem bereits am 30. Aug. 1925 die Hauptversammlung des D.u.Ö.A.V. eine "Wege- und Hüttenbauordnung" beschlossen hatte, folgte 1927 ein Vertrag der Sektion Hildesheim mit dem Hauptverein (im Grundbuch am 4. Jan. 1928 eingetragen), der die Eigentumsrechte der Sektion an der Hütte zugunsten des Hauptvereins einschränkte. Es ging um die Nutzungsweise ("für immer der Beherbergung von Bergsteigern gewidmet"), um die Zustimmung des Hauptvereins zu Veräußerung, Verpfändung und Belastung, um das Vorkaufsrecht und um die Möglichkeit des Eigentumsverlustes der Sektion in besonderen Fällen. Angesichts der Unterstützungen und Beihilfen, die der Hauptverein für die Hütte aufgebracht hatte und auch künftig erbringen sollte, eine völlig verständliche Regelung!

Und mit Sölden hatte die Sektion Hildesheim auch ein gutes Verhältnis: Im Jahr 1927 waren 100 S. (= 60 RM) an den Pfarrer von Sölden gesandt worden, für bedürftige Arme als Weihnachtsgeschenk (in den Jahren 1928 bis 1932 jeweils 130 S.), nachdem die Weber-Kluge-Stiftung der Inflation zum Opfer gefallen war.

Aus dem Jahr 1929 berichten sowohl das Protokollbuch als auch ein aufgefundener Jahresbericht. Nach dem Rücktritt von Herrn Prof. Flörke war Herr Prof. Holtschmidt zum 1. Vorsitzenden gewählt worden. Die Hütte hatte 4067 Besucher, davon 2446 Nächtigungen. Der bewährte Hüttenbewirtschafter, Herr Gstrein, wurde gerühmt (Wirtschaftsführung, Berichte und Abrechnungen ganz hervorragend!), und seine Nichte, die ihm half, wurde gelobt. Der bauliche Zustand war "durchaus befriedigend", aber Dach und Wasserleitung waren reparaturbedürftig geworden. Vom Hauptverein wurden rd. 7.000 RM für den Ausbau eines "Gastzimmers" als Zuschuß erwartet - vorerst vergeblich! Die Arbeiten am neuen Schindeldach und an der frostsicheren Wasserleitung waren jedoch 1930 erledigt worden. Auch für 1931 war noch ein Jahresbericht aufgefunden worden. Trotz schlechter Zeiten und schlechtem Wetter war der Hüttenbesuch "verhältnismäßig recht gut", aber das Ergebnis "war für unseren Pächter leider kein erfreuliches, da der Verzehr auf der Hütte sehr eingeschränkt wurde". Die Rettungsgeräte wurden vervollständigt, die Hüttenapotheke erweiterte Herr Apotheker Ambrosius. Leider traten finanzielle Verluste durch die Wertminderung der österreichischen Valuta auf, und der Hauptverein hatte für den (Gasträum-)Erweiterungsbau nur 3000 RM bewilligt. Und das Protokoll der Hauptversammlung vom 21. Jan. 1932 hatte Herr Prof. Beyer als Hüttenwart unterschrieben. Schließlich konnte aber Herr Prof. Holtschmidt am 31. Jan. 1933 berichten, der neue Erweiterungsbau sei im Rohbau fertig und die Innenausstattung solle "durch ein kleines Darlehn" finanziert werden.



Das Jahr 1933 brachte einen katastrophalen Rückgang der Besucherzahl und für den Pächter kaum noch Gewinn. Durch einen günstigeren Pachtvertrag und durch einen "Nachlaß" an der Pacht für 1933 in Höhe von 525,04 S sollte dem Hüttenwirt geholfen werden. Aber im Jahr 1934, als der österreichische Bundeskanzler Dollfuß die österreichischen Nationalsozialisten verboten hatte, führte die "NS-Reichsregierung" eine Sondergebühr von 1000 RM für jede Ausreise eines Deutschen nach Österreich ein - praktisch eine Reisesperre! Dadurch war der Hüttenbesuch sehr gering geworden und das finanzielle Ergebnis für Sektion und Hüttenwirt entsprechend schlecht. Als auch im Jahr 1935 nur 1167 Besucher zur Hütte gekommen waren, erhielt Herr Gstrein erneut eine Vergütung zur Deckung seines Defizits. Außerdem waren für die Armen in Sölden zu Weihnachten in den Jahren 1934 und 1935 wieder Spenden überwiesen worden, wie auch in späteren Jahren gelegentlich berichtet wurde.

Dann steht aber endlich im Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 26. Jan. 1937: "Das verflossene Jahr hat uns die langersehnte Möglichkeit gegeben, wieder nach Österreich zu reisen. Die Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins erhalten auf Empfehlung ihrer Sektion bevorzugte Devisen". "Der Besuch der Hütte war im Berichtsjahr wieder etwas besser, doch sind die Erträge nach wie vor sehr gering." Dafür wird aber am 25. Jan. 1938 von entsprechend gutem Hüttenbesuch im Jahr 1937 berichtet, aber auch: "Unser alter Hüttenwirt" - Wendelin Gstrein - "hat aus Gesundheitsrücksichten uns aufgekündigt, als neuer Wirt ist der frühere Hüttenknecht (!) Paul Grüner gewonnen." Diese Wachablösung erfolgte dann im Jahr 1938, über das im Protokollbuch vermerkt ist: "Im verflossenen Jahr erfolgte der Anschluß Österreichs an das Reich. Dieses politische Ereignis hat naturgemäß auch die größten Rückwirkungen auf unseren Verein. Er heißt jetzt Deutscher Alpenverein." Der Sitz des Hauptvereins war Innsbruck.

Das 50jährige Sektions-Jubiläum war auch der Anlaß für eine Wanderung zur Hildesheimer Hütte am 28. Juli 1939 - leider war unser verdienter Herr Wendelin Gstrein im Frühjahr verstorben, so daß unser 1. Vorsitzender nur noch mit einer Kranzniederlegung an seinem Grabe seiner gedenken konnte.

Der Hüttenbesuch war im Jahr 1939 anfangs gut gewesen, wurde dann aber durch den Kriegsausbruch beeinträchtigt. Er lebte in den Folgejahren weiter auf (1941: 2200 Nächtigungen!) und die Sektion erzielte aus der Hüttenbewirtschaftung steigende Überschüsse. Diese Mittel sollten nach Beendigung des Krieges für die aus kriegsbedingten Gründen aufgeschobenen Instandsetzungsarbeiten und Inventarankäufe verwandt werden. Und als unser Hüttenwirt Paul Grüner zur Wehrmacht eingezogen worden war, bemühte sich der Sektionsvorstand, einen alten Bergführer aus dem Stubai zu gewinnen - mehr sagt das Protokollbuch nicht aus. Nach der "Ordentlichen Hauptversammlung" vom 27. April 1944 ist es dann für über 2 1/2 Jahre ohne Eintragung.

Erst am 14. Dez. 1946 trafen sich die Sektionsmitglieder wieder zur ersten Nachkriegs-Hauptversammlung am Rande des am 22. März 1945 zerbombten Stadtzentrums, in der Gaststätte "Stadt Orleans" in der Orleansstraße 8. Herr Prof. Holtschmidt trat nach über 17 Jahren Tätigkeit als 1. Vorsitzender der Sektion zurück, als sein Nachfolger wurde Herr Sparkassendirektor Alfeis gewählt, der den Wiederaufbau der Sektion in die Wege leitete. Der neue Hüttenwart war Herr Robert Bock - sein Aufgabengebiet war die ihm damals nicht zugängliche Hildesheimer Hütte (Einreisesperre - diesmal durch die Besatzungsmächte!), die durch die Besatzungsmacht beschlagnahmt und der österreichischen Regierung zur Verwaltung übergeben worden war. Und der seit 1938 bestehende Deutsche Alpenverein war in den Österreichischen Alpenverein sowie in die Einzelsektionen in den westlichen deutschen Besatzungszonen zerfallen. Aber die österreichische Regierung setzte den 2. Vorsitzenden des neuen ÖAV, Herrn Hofrat Busch, zum Treuhänder für die beschlagnahmten Hütten der deutschen Sektionen ein - für uns eine hoffnungsvolle Entscheidung! Die Erinnerung an die entschuldigungslose Enteignung der Alpenvereinshöhlen in Südtirol nach dem Ende des 1. Weltkrieges durch die "Siegermacht" Italien war noch lange nicht vergessen - dieses Mal ging es um das Vermögen der deutschen Hüttenbesitzenden Sektionen in Österreich! Herr Hofrat Busch wehrte die von allen Seiten gestellten Anforderungen österreichischer Interessenten ab (rivalisierende Verbände wie Touristenverein und Naturfreunde, aber auch Hotel- und Gaststättengewerbe, selbst Private), um die Hütten wieder den rechtmäßigen Besitzern zurückzugewinnen. Es bedurfte aber erst des Staatsvertrags in Österreich (15. Mai 1955), um die Hütten als "kulturell wirksames, beschlagnahmtes ausländisches Vermögen" aus der Treuhandverwaltung zugunsten der Besitzer herauszulösen.

Es bedurfte dazu aber noch zahlreicher, langwieriger Verhandlungen zwischen den zuständigen deutschen und österreichischen Ministerien, um in dieser Angelegenheit einen Abschluß entsprechend allen diplomatischen Gepflogenheiten herbeizuführen, bis schließlich am 27. Nov. 1958 die offizielle Rückgabe der Hütten an ihre ursprünglichen, rechtmäßigen Besitzer, die westdeutschen Sektionen und zugleich an den Deutschen Alpenverein (seit 1950 wieder als Gesamtverein bestehend) erfolgen konnte. Leider konnten Herr Hofrat Busch und sein Verhandlungspartner beim DAV, Herr Aschenbrenner, diesen Schlußakt nicht mehr erleben, der die Krönung ihrer Bemühungen war. Aber an sie erinnern u. a. die "Martin-Busch-Hütte" in den Ötztaler Alpen und der "Ludwig-Aschenbrenner-Weg", der neue Zugang zu unserer Hildesheimer Hütte, als ein Zeichen der Dankbarkeit für sie, die sich so sehr um die Hüttenrückgabe bemüht hatten!

In den ersten Nachkriegsjahren wiederholen sich die lakonischen Bemerkungen über die Einreisesperre, über die Treuhandverwaltung der Hütten von Innsbruck aus und über die Verbindung zu unserem Hüttenwirt, Herrn Grüner, der Anfang Juli 1945 aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrt war. Er hatte die inzwischen aufgebrochene und teilweise geplünderte Hütte wieder in Ordnung gebracht und den Hüttenbetrieb in bescheidenem Rahmen wieder begonnen. Und im Juli 1950 war es dem Hüttenwart, Herrn Bock, gelungen, "erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden" (wie wohl?), um Familie Grüner in Sölden aufzusuchen und zur Hildesheimer

Hütte aufzusteigen. Er fand die Hütte "voll betriebsfähig" und auf Gäste wartend, die sich aber nur sehr zögernd einstellten (Einreisesperre für die Deutschen!). Herr Bock war voll Dankbarkeit gegenüber Grüners für die pflegliche Hüttenverwaltung und für die in schwerer Zeit erwiesene Treue (Bericht in den Vereinsnachrichten Nr. 8 - Dezember 1950).

Das Sektionsleben in Hildesheim war seit etwa 1950 um die Möglichkeit bereichert worden, mit den Alpenvereins-Sonderzügen nach Oberbayern preisgünstige Reisen zu unternehmen (und dabei über die noch immer versperrte Grenze nach Österreich zu schauen). Unser "Sektions-Reisebüro" wurde damals engagiert von Herrn Leuscher, unserem späteren 1. Vorsitzenden, betreut. Aber endlich, ab 1. Juli 1952, wurde im Rahmen wesentlicher Erleichterungen im Reiseverkehr zwischen Deutschland und Österreich unsere Hütte wieder für uns zugänglich - zwar immer noch in Treuhandverwaltung, aber durch Herrn Cassian Hotter aus Sölden, der vom ÖAV in Innsbruck als Hüttenwart eingesetzt worden war, im Rahmen seiner Möglichkeiten dankenswert betreut. Und schon im Jahr 1952, als die Reisesperre aufgehoben wurde, konnte bei 2090 Nüchternungen ein Überschuß von etwa 1.500 DM erzielt werden, der zwar teilweise dem Treuhänder zu Gunsten von weniger gut besuchten Hütten zuging, andererseits konnten von uns verbleibenden Rest für unsere Hütte dringend erforderliche Inventarkäufe bestritten werden.

Angesichts der erhofften Aufhebung der Hütten-Treuhandverwaltung rechnete die Sektion mit erheblichen weiteren Aufwendungen für bauliche Reparaturen - so sammelte man daher bereits ab 1954 zu diesem Zweck Rücklagen an (und die Stadt Hildesheim bewilligte für unsere Hütte einen Betrag von 1.000 DM). Außerdem sollte ab 1. Jan. 1956 auch aufgrund eines sog. "Bestandsvertrags" die Hälfte der Hütteneinnahmen der Sektion zufließen.

Im Jahr 1956 löste unser bisheriger Kassenwart (und "Reisebürochef"), Herr Architekt Friedrich-Wilhelm Leuscher, den zurücktretenden 1. Vorsitzenden, Herrn Sparkassendirektor Alfeis ab, und auf den damaligen Hüttenwart, Herrn Bock, folgte Herr Kurt Rübekeil. Schon zu dieser Zeit kam erstmals in einer Vorstandssitzung das Problem eines Lastenaufzugs für Proviant und Gepäck zur Sprache. Der Gütertransport "per Haflinger" auf dem Steilanstieg aus dem Windachtal hinauf zu unserer Hütte war zu kostenaufwendig geworden - und angesichts der gestiegenen Besucherzahlen auch wohl zu zeitaufwendig! Man beschloß, Pläne und Kostenvoranschläge anzufordern. In den Planungsbeginn fiel das 60jährige Hüttenjubiläum, das am 31. Aug. und 1. Sept. 1957 fröhlich auf der Hütte begangen wurde. Leider erlitt Herr Leuscher beim Abstieg nach Sölden einen Unfall mit erheblichen Nachwirkungen. Die Unfallfolgen zwangen ihn dann, anläßlich der Jahreshauptversammlung am 20. Febr. 1958 sein Amt als 1. Vorsitzender an Herrn Oberst a. D. Erich Scheer abzugeben, während Herr Hans Karmann als neuer Hüttenwart gewählt wurde.

Den neuen Vorstand erwartete als größtes Projekt der von den Mitgliedern genehmigte Bau der Materialseilbahn zur Hütte, für den zunächst 22.000 DM veranschlagt wurden: 6.000 DM Sektionsmittel, 6.000 DM Zuschuß und Darlehn vom Hauptverein sowie 10.000 DM Bürgschaftsdarlehn der Stadtparkasse Hildesheim. Außerdem stand eine Mitgliederumlage zur Verfügung, die nach Art der Mitgliedschaft von 3 DM bis 1 DM gestaffelt war; nach der Inbetriebnahme

waren Einnahmen für die Benutzung durch den Hüttenpächter sowie für die Rucksackbeförderung zu erwarten. Fast ein Jahr später, am 19. Febr. 1959 konnte der Vorstand den Mitgliedern schon berichten, daß der Aufzug (schon seit dem 1. Juli 1958 in Betrieb!) bereits 2.000 DM an Einnahmen erzielt hatte. Und nach einem weiteren Jahr (besonders ausgeprägter Sparsamkeit) war lt. Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 18. Febr. 1960 der Aufzug (endgültiger Kostenaufwand rd. 26.000 DM) fast völlig schuldenfrei, nachdem uns der Hauptverein insgesamt 8.000 DM als "verlorenen Zuschuß" gegeben hatte. Nun war finanziell "Luft" für Reparaturen und Inventarnachkäufe!

In diese Zeit fielen auch die politischen und verwaltungstechnischen Schritte zur Rückgabe unserer Hütte aus der Treuhandverwaltung (endlich!) - das Grundbuch zu Silz/Inntal gibt die entsprechenden Hinweise: Am 2. Nov. 1959 die Löschung einer "Ersichtlichmachung" vom 24. Dez. (!) 1946, nach der Herr Prof. Martin Busch s. Z. als öffentlicher Verwalter bestellt worden war, sowie die "Amtsbestätigung des Bundesministers für Finanzen der Republik Österreich vom 23. Okt. 1958, nach der die Sektion Hildesheim des (neuerdings) D.A.V. frei über ihre Liegenschaften verfügen konnte.

Das Jahr 1960 brachte auch den Abschied unseres Hüttenpächters, Herrn Paul Grüner, nach 23 Jahren Tätigkeit, die durch Kriegs- und Nachkriegszeit sowie durch die Treuhandverwaltung und die Reisesperre besonders schwierig gewesen waren. Sein Nachfolger wurde Herr Anton Fiegl aus Sölden.

Bedingt durch die extremen Witterungseinflüsse im Hochgebirge sowie durch die vorangegangenen Jahre mit Kriegswirtschaft und durch die nachfolgende Zeit mit Besatzungsrecht auf beiden Seiten der Grenze mit der ungewissen Zukunft, waren viele Ausbesserungsarbeiten und Inventaranschaffungen notwendig geworden, aber noch nicht durchgeführt worden: Dach und Dachrinne, Fenster und Fensterläden, Außenputz und Mauerdichtung, Wasserleitung und Toiletten, Propan-Gasbeleuchtung, neue Matratzen und Wäsche, Werkzeug und Rettungsgerät, und, und ... Diese Aufgaben für die nächsten Jahre, entsprechend ihrer Dringlichkeit nach Prioritäten gereiht, waren für den Vorstand oft Grund für sorgenvolle Überlegungen, genaue Kalkulationen und noch jahrelange vorsichtige Ausgabenwirtschaft. Aber zwischendurch war im Sommer 1962 auch die Idee unseres 1. Vorsitzenden, auf der Schaufelspitze in 3333 m Höhe ein Kreuz zum Gedenken an die Gefallenen zu setzen, verwirklicht worden. Und, nachdem im Jahr 1965 von Herrn Wolfgang Diekmann mit einem Bekannten zusammen bereits die erforderlichen Installationsarbeiten in der Hütte durchgeführt worden waren, konnte im Jahr 1966 nach dem Einbau eines kräftigen Dieselstromaggregats unserer Hütte zum 70. "Geburtstag" die Elektrifizierung geschenkt werden. Schließlich wurde bei der Talstation des Aufzugs zur gleichen Zeit ein "kuhsicherer" Wegweiser errichtet, damit niemand den Aufstieg zur Hütte verfehlen konnte - Idee und Ausführung: Herr Walter Hartmann, unser früherer Foto-gruppenleiter!

Zwischendurch nun einige personelle Veränderungen im Sektionsvorstand und bei den Hüttenpächtern:

Unser Hüttenwart, Herr Karmann, stand am 21. Febr. 1962 aus beruflichen Gründen nicht weiter zur Verfügung - Herr Ernst-August Behrens wurde für die nächsten drei Jahre sein Nachfolger. Anschließend, bis Anfang 1968, hatte Herr Scheer zu seinen Aufgaben als 1. Vorsitzender auch das Amt des Hüttenwarts "kommissarisch" mit übernommen, mit viel Engagement. In der Hüttenpacht trat ab 1963 Herr Josef ("Sepp") Santer an die Stelle von Herrn Anton Fiegl und bewirtschaftete unsere Hütte bis Ende Okt. 1966. Da sein Nachfolger, Herr Max Santer (sein Bruder), aus familiären Gründen nicht antreten konnte, folgte ab 1967 Herr Josef Fiegl als Pächter.

Nach 20 "Dienstjahren" als 1. Vorsitzender stellte sich am 7. März 1968 Herr Scheer aus Altersgründen nicht mehr zur Wiederwahl - sein Nachfolger wurde der bisherige 2. Vorsitzende, Herr Dipl.-Ing. Gustav Hille, damals Oberbaurat, später Professor, der sein Amt noch bis 1986 wahrnehmen will und der in all' den Jahren mit großem Einsatz für unsere Hütte wirkte. Im Jahr 1968 war Herr Dirk Freye unser Hüttenwart, gefolgt ab 1969 von Herrn Diekmann, der nach langjähriger Tätigkeit schließlich am 28. April 1983 an Herrn Horst Schünemann übergab. Herr Schünemann war Leiter der Klettergruppe gewesen und hatte Sektionsreisen und Expeditionen bis zum Kilimandscharo und zum Aconcagua veranstaltet.

Aber auch in der "Ära Hille" gab es bei den Hüttenpächtern wieder Wechsel: Herr Josef Fiegl, der die Hütte in den Jahren 1967 bis 1969 bewirtschaftet hatte, mußte wegen Krankheit in der Familie die Pacht kündigen. Im Jahr 1970 war Herr Franz Gritsch unser Hüttenpächter, ehe Herr Michael Schastok, unterstützt von seiner Verlobten, Frau Traudel Trichtinger, von 1971 bis 1977 die Hütte betreute. Seit 1978 ist dort bis heute sein Bruder, Herr Dieter Schastok, zusammen mit Frau Louis Slob (seit Herbst 1986 Frau Schastok) tätig.

Nun aber wieder zur Hütte! Die geplanten Reparatur- und Bauvorhaben konnten oft wegen ungünstiger Wetterverhältnisse nicht, wie bewilligt, im vorgesehenen Jahr durchgeführt werden und wurden dadurch nur noch dringlicher - und oft teurer. Wenn aber z. B. der Sturm das Dach der Seilbahnstation mitgenommen hatte oder wenn - ebenfalls Sturmschaden - das Dach der Hütte nicht mehr dicht hielt, trat erfreulicherweise unsere "DAV-Versicherung", die "Hüttenfürsorge" für die Kosten ein. Aber unter schlechtem Sommerwetter litten auch des öfteren der Hüttenbesuch und somit zugleich das Einnahmekonto unserer Hütte.

Angesichts der vielen notwendigen Handwerkerarbeiten - bei einer Vergabe für unsere Sektionskasse zu teuer - sprang nun unser Mitglied und späterer Hüttenwart, Herr Wolfgang Diekmann ein, zusammen mit befreundeten Handwerksspezialisten (Herr Kleinhagen, Herr Dömeland und andere) sowie mit seinen Söhnen Peter und Uli. Sie erbrachten Jahre hindurch in z. T. mehrwöchigen unbezahlten Einsätzen während ihrer Urlaubs- bzw. Ferienzeit u. a. Tischler-, Maler-, Glaser-, Dachdecker- und Installateurarbeiten bei "all-round"-Reparaturen in und an unserer Hütte sowie am Materialaufzug. Außerdem lieferten sie genaue Bauzeichnungen der Hütte und eine Geländeaufmessung der näheren Umgebung. Dazu erstellte Herr ("Koffer-") Koch ein genaues Inventarverzeichnis. Ein Bauwerk auf fast 3000 m im Hochgebirge braucht halt eben dauernd einen umfangreichen Instandhaltungsaufwand.

Als im Sommer 1968 für die Hütte getrennte Waschräume, der Winterraum, der Verpflegungsraum, ein Holzschuppen, ein stabiler Schutzzaun am Felsabbruch und allerlei kleinere Dinge auf dem Programm standen, gab es eine wetterbedingte einmonatige Verzögerung des Arbeitsbeginns. Angesichts der verbleibenden kurzen Zeit des Bergsommers mußte der Materialantransport beschleunigt werden - die erforderlichen zusätzlichen Hubschraubereinsätze brachten der Sektion rd. 4.000 DM Mehrkosten!

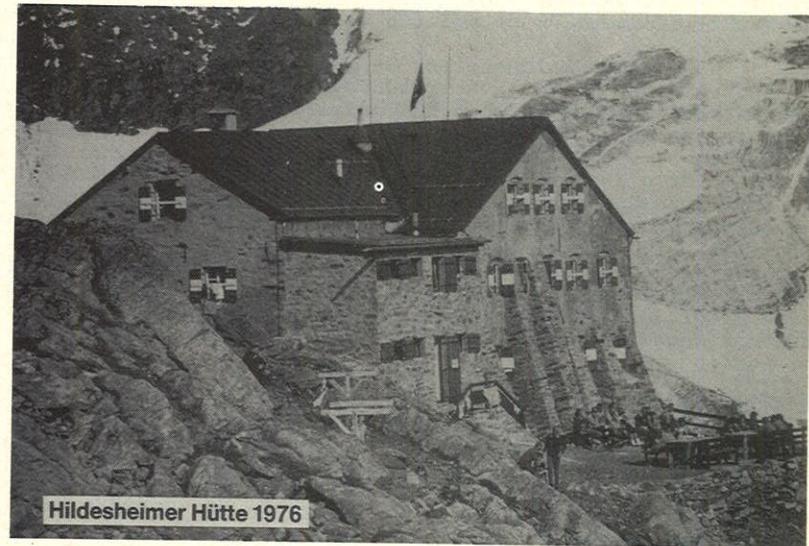
Im Jahr 1969 wurden zwei Projekte (in der Nähe unserer Hütte) diskutiert: Eine Kabinenseilbahn im Stubai von der Dresdener Hütte bis hinauf zum Bildstöckljoch und obendrein (später nicht zur Ausführung gelangt) eine Hochgebirgsstraße vom Stubai zum Timmelsjoch - im Tunnel unter dem Schußgrubenkogel hindurch und dann als Straße etwa 400 m unterhalb unserer Hütte entlang weiter.

Diese beiden Vorhaben gaben verständlicherweise zu allerhand Überlegungen Anlaß, weil man vermuten mußte, daß Hüttensaison, Aufnahmekapazität an Gästen und allgemeine Ausstattung der Hütte im bisherigen Umfang dann nicht mehr genügen würden. Und all' das zu einem Zeitpunkt, in dem die Rücklagen der Sektion durch die Bau- und Reparaturkosten aus 1968 aufgezehrt waren und in dem wegen zusätzlicher Auslagen des Hüttenwirts während der Bauzeit die Hütte nur einen Reingewinn von 314 DM erwirtschaftet hatte!

Wenn auch die Kassenlage zur Sparsamkeit Veranlassung gab und wenn im Jahr 1969 die Bautätigkeit ruhte, wurde im Hinblick auf die vorstehend genannten Projekte ein "General-Ausbauplan" für die kommenden Jahre aufgestellt: Frostfreie Wasserleitung, Toiletten mit Klärgrube, Standseilbahn für Kies (Baumaterial), viele Hüttenverbesserungen, Erneuerung der Materialseilbahn und, - Kosten 95.000 DM, die Hälfte davon von der Sektion aufzubringen. Für alle A-Mitglieder wurde eine einmalige Umlage von 90 DM beschlossen. Aber im Jahr 1970 war noch eine Verschnaufpause, weil unsere "Malepartushütte" im Harz gerade ebenfalls dringend Geld brauchte (und weil die Baufirma Auer aus dem Ötztal voll ausgelastet war). Die Sektion bemühte sich inzwischen auch um Patenschaften von Stadt und Landkreis Hildesheim für die Hütte - der Kreissportbund half mit 15.000 DM Beihilfe. Außerdem wurden unsere Kontakte zur DAV-Sektion Siegerland verstärkt, die am Talschluß des Windachtals ebenfalls eine Hütte betreibt. Und der Gesamtverein beschloß, von den "nichthüttenbesitzenden" Sektionen einen erhöhten Beitragsanteil zu erheben, um den "hüttenbesitzenden" Sektionen in ihren zeitbedingten finanziellen Schwierigkeiten besser helfen zu können - die DAV-Hütten sollten nicht den Weg "von der Bruchbude zur Ruine" gehen!

Im Jahr 1971 konnten dann endlich die geplanten Arbeiten an der Hütte begonnen werden, die in diesem Jahr anlässlich ihres 75jährigen Jubiläums wieder viele Geburtstagsgäste aus Hildesheim sah, darunter auch unsere Jugendgruppe, die dort einen "Grundkurs in Eis und Urgestein" mit einem Arbeitseinsatz verband. Die Hütteeinnahmen stiegen, denn die attraktiver gewordene Hütte zog mehr Gäste an. Aber dafür erhob sich auch erstmals die Frage einer Kostenbeteiligung an der Instandhaltung des Weges von Sölden zum Gasthaus "Fiegl", die von der Sektion zu klären und zu regeln war. Dieses Problem wurde im folgenden Jahr noch schwieriger, als ein möglicher Ersatz für die Transporte "per Haflinger" zur Erörterung stand: Ein geländegängiges Kraftfahrzeug?

Als unserer Sektion damals die umweltbedingte Auflage gemacht wurde, die bis dahin sehr schlichte Toilettenanlage auf der Hütte durch eine umweltfreundliche zu ersetzen, geriet ein erheiternder Ausspruch, während eines mündlichen Berichts über unsere Hütte gemacht, in meine private Witzsammlung: "Man sagte uns, die Toiletten müßten sofort verschwinden - da waren wir furchtbar im Druck!" - So stand also für 1973 der verlangte Toilettenneubau auf dem Programm: Geschätzte Kosten 100.000 DM, vorhanden 30.000 DM, der Rest aufgebracht durch bereits bewilligte Beihilfen und durch Darlehn. Wenn auch der Hauptverein anstelle von Hüttenbeihilfen vorerst nur verzinsliche Überbrückungsdarlehn geben konnte (später ggf. durch Beihilfen abzulösen), so kam jetzt auch mehrfach Hilfe vom "Verein der Freunde und Förderer des DAV".



Die Ötztaler Firma Auer schaffte den Toilettenbau in einer Saison! Dieses Jahr brachte auch einen Arbeitseinsatz der Klettergruppe und anderer Mitglieder, bei dem auch ein Gipfelkreuz auf dem Schußgrubenkogel errichtet wurde.

Die Frage einer vorschriftsmäßigen Müll- und Abfallbeseitigung bei unserer Hütte stand ab 1974 zur Entscheidung - dieses Jahr brachte aber auch (mit als Folgeerscheinung der "Stubai Gletscherbahn") einen Nächtigungsrekord: 135 Gäste in einer Nacht! Eigentlich sollte auch 1974 in Zusammenarbeit mit der Sektion Siegerland ein weiteres Gipfelkreuz, diesmal auf dem Geiskogel, errichtet werden, aber wegen Witterungsunbilden konnten die dazu erforderlichen Arbeiten erst 1975 erledigt werden. In diesem Jahr wurde auch die Beteiligung an den Instandhaltungskosten am Weg Sölden-"Fiegl" geregelt! Die Sektionen Hildesheim und Siegerland wurden antragsgemäß in die "Wegegengesellschaft Windachtal" aufgenommen und dadurch anteilmäßig an den aufkommenden Kosten beteiligt. Die Arbeitseinsätze unseres Hüttenwarts, Herrn Diekmann, und seiner Freunde, liefen in all' den Jahren in schöner Regelmäßigkeit zum Nutzen unserer Hütte (und der Kasse!) weiter.

Nachdem im Jahr 1976 wieder einmal das von Stürmen gezauste Hüttendach ausgebessert werden mußte und daneben auch eine Sektionsrücklage gebildet werden konnte, entstanden 1978 ein "Sanierungsprogramm Hildesheimer Hütte", ein Projekt "Generalüberholung Materialseilbahn" sowie ein Programm wichtiger Reparaturen - alle Vorhaben für die Jahre 1979 bis 1983, ggf. auch noch für spätere Zeit, mit jährlichen Kosten von ca. 40.000 DM. Außerdem wurde ein zusätzliches Ausbauprogramm entworfen, um einen erwarteten Gästestrom aus dem Stubai aufzufangen - sogar eine mögliche Winterbewirtschaftung der Hütte für Stubai Winter Sportler stand zur Debatte (wegen der Lawinengefahr im Windachtal wurden Winterbesucher aus dem Ötztal kaum erwartet). Die Kosten für das Ausbauprogramm wurden auf 500.000 - 600.000 DM kalkuliert - aber diese Prognosen eines "Gäste-booms" sind in zehn Jahren noch nicht eingetroffen. Doch ein Hubschrauber-Landeplatz für Rettungsflüge - ggf. auch für Versorgungsflüge - sowie eine Funktelefonverbindung sollten eingerichtet werden.

1979 nahmen der Hildesheimer OB, Herr Heiko Klinge, und für den Landkreis der 1. Stellvertretende Landrat, Herr Heinrich Biermann, an einer gelungenen Hüttenfeier teil - die Verbindung zu unseren Kommunalpolitikern hatte sich erfreulich entwickelt. Und nachdem 1980 der Bauauftrag für den Hubschrauber-Landeplatz und für eine neue Quellfassung ausgeführt worden war, hatten wir beim Hauptverein in München eine Darlehensschuld von beinahe 50.000 DM. Aber wie wichtig der Landeplatz für unseren Hüttenbetrieb war, zeigte sich bereits zum Saisonende, als (wie schon seit längerem befürchtet), der Verpflegungs- und Materialtransport mit Pferden durch den bisherigen Pferdeführer, Herrn Stefan Fiegl, eingestellt wurde. Nun war die Hütte auf den Hubschrauber angewiesen, der bislang nur bei Selbahnschäden benötigt worden war.

Die schöne Gewohnheit, daß sich eine Gruppe von Hildesheimer Bergfreunden bei der jährlichen Hütteneröffnung zur Hilfe einfindet, war besonders am 20. Juni 1981 vonnöten, als der Zugang zur Hütte von Schnee freigeschaufelt werden mußte. Auch die "Gruppe Diekmann" wirkte immer wieder. Die kommenden Jahre waren besonders dem Inneren der Hütte gewidmet, wo der große Gastraum, die Nächtigungsräume und die Waschräume renoviert wurden. Welche Freude, wenn man unter dem Farbanstrich der Täfelung die schöne Maserung des Zirbenholzes wieder freilegen konnte! Aber auch das Hüttendach brauchte ständige Pflege, und das Dach auf dem Toiletten-Neubau mußte verbessert werden. Bei diesen Arbeiten war der Kontakt zu Herrn Ing. Rudolf Kranebitter, dem wir für Rat und Hilfe in bautechnischen Dingen sehr dankbar sein müssen, für uns besonders wichtig.

Seit 1982 läuft nun auch die Funktelefon-Verbindung, anfangs im Probetrieb - sie einzurichten war sehr wichtig, denn unsere Hütte war ohne jegliche Talverbindung, im Gegensatz zu den meisten Hütten im Ötztal und im Stubai. Nun werden die Funkwellen der Hütte im Rettenbachtal über Sölden aufgefangen und in Telefonstrom umgewandelt. Die Hildesheimer Hütte kann jetzt telefonisch erreicht werden (Rufnummer aus der Bundesrepublik: 0043 - 5254 - 2300; in der Saison). Aber auch sonst war die Verbindung zwischen Hildesheim und unserer Hütte gut, denn Anfang Sept. 1983 waren rund 70 Kommunalpolitiker und DAV-Mitglieder aus Stadt und Landkreis Hildesheim zu Besuch auf unserer Hütte. Eine Einladung - Söldener Politiker nach Hildesheim zum Gegenbesuch - für 1984 ausgesprochen, konnte leider bislang nicht verwirklicht werden. Aber es wird hoffentlich einmal möglich werden!

Seit dem 28. April 1983 ist nun, wie schon geschrieben, Herr Horst Schünemann unser Hüttenwart. Er wird nun, anknüpfend an meinen Bericht, zu den Plänen für die Zukunft unserer Hütte überleiten. Es gibt dort viel zu tun - und zu überlegen.

Aber eines darf ich zum Schluß nicht versäumen - es ist der Ausdruck des Dankes an alle Mitglieder, die sich in den 90 Jahren für unsere Hütte eingesetzt hatten, stellvertretend für alle hier namentlich genannt unsere Ehrevorsitzenden:

Herr Professor Kluge,
der die damals 7 Jahre junge Sektion Hildesheim mit etwa 100 Mitgliedern für den Hüttenbau begeistern konnte und nach 10 Jahren bereits den ersten Erweiterungsbau hinzufügte,

Herr Professor Flörke,
der in der Zeit nach dem 1. Weltkrieg zwischen Inflation und Weltwirtschaftskrise die Hütte zum zweiten Mal vergrößerte.

Herr Professor Höltschmidt,
der in politisch schwerer Zeit die Hütte um den Tagesraumanbau erweiterte,

Herr Oberst a. D. Scheer,
der die lange verhinderten Sanierungsarbeiten leitete, den Bau des Lastenaufzugs und die Elektrifizierung der Hütte vornahm,
sowie unser heutiger 1. Vorsitzender,
Herr Professor Hille,
der sich um die Anpassung der Hütte an die Anforderungen der neuen Zeit und um den Ausbau ihrer technischen Einrichtungen sorgte.

Aber ohne die opferfreudigen Mitglieder, ohne die finanziellen Hilfen des Hauptvereins in München und des Fördervereins sowie der Kommunen wäre es nicht zu schaffen gewesen, ohne den Freizeiteinsatz der Hüttenwarte und die zupackenden Hände der Helfer auf der Hütte, ohne die Finanzierungsmühen der Schatzmeister ("Säckelwarte", wie ich in einem alten Dokument las!), ohne die Mithilfe unserer Hüttenwirte ...

Allen unseren Dank!

Möge unsere Hildesheimer Hütte auch künftig diese Förderung und Hilfe finden!

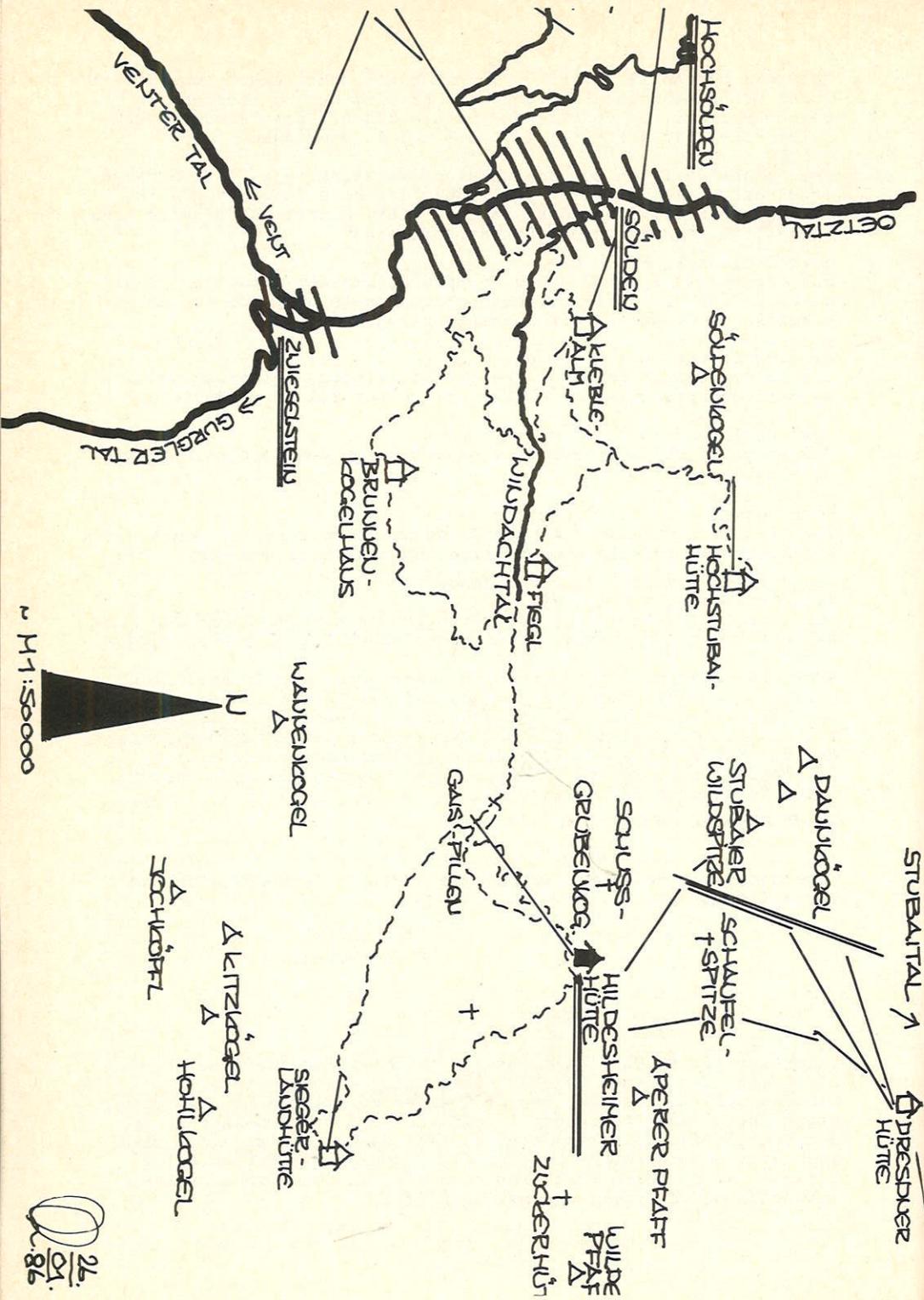
Bergheil!

F.-C. Burkhardt

Unser herzlicher Dank gilt unserem früheren Schatzmeister F. C. Burkhardt, der diesen Versuch einer Chronik erarbeitete. Ihm standen dafür leider nur wenige Quellen zur Verfügung. Der Vorstand ist allen Mitgliedern im Hinblick auf die 100-Jahr-Feier der Sektion für weiteres Material sehr dankbar. Vielleicht sind auch einige Bergfreunde bereit, als Chronist für diesen Anlaß tätig zu sein. Herrn Burkhardt nochmals ein herzliches Dankeschön für seine Arbeit und seinen Einsatz.

L. W.

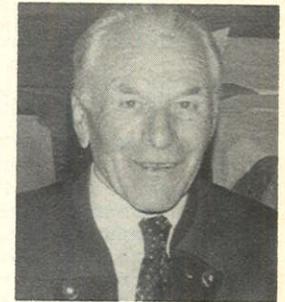
Die Hüttenwirte der Hildesheimer Hütte



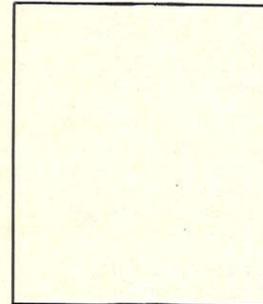
bis 1913
Hirlanda Fiegl



1914 - 1937
Wendelin Gstrein



1938 - 1960
Paul Grüner



1961 - 1962
Anton Fiegl



1963 - 1966
„Sepp“ Santer



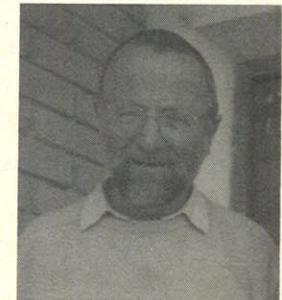
1967 - 1969
Josef Fiegl



1970
Franz Gritsch



1971 - 1977
Michael Schastock



1978 bis heute
Dieter Schastock

Bericht des Hüttenwartes

Als Hüttenwart der Hildesheimer Hütte ist mir die Aufgabe zuteil geworden, die zum Hüttengeburtstag erstellte Chronik durch einen Bericht über die gegenwärtigen Ereignisse und über die Zukunftsaufgaben zu ergänzen.

Dazu habe ich natürlich die von Herrn F. C. Burkhardt mit viel Mühe und Liebe verfaßte Chronik der Hildesheimer Hütte sehr aufmerksam gelesen. Mit großem Staunen und viel Bewunderung habe ich den Werdegang unserer Hütte verfolgt. Es war eine großartige Pionierleistung, die unsere Vorgänger vollbracht haben. Man bedenke dabei die damaligen Möglichkeiten. Eine Reise von Hildesheim in die Zentralalpen war ein großes, zeitaufwendiges Unternehmen. Es gehörte schon Begeisterung und viel Idealismus dazu, in dem noch unerschlossenen Hochgebirge eine Hütte zu errichten.

Diese große Leistung unserer Vorgänger sollte uns stets Vorbild und Ansporn sein, das Geschaffene zu erhalten und zu bewahren, zu unserem und zum Nutzen unserer Nachfolger. Die von unseren Vätern aus dem Urgestein der Tiroler Berge erbaute Hildesheimer Hütte wird allezeit Mittelpunkt unserer Sektionsarbeit sein.

Ein Besuch der Hildesheimer Hütte mit einer Gruppe im Juli 1981 ergab den Anstoß zur Mitarbeit an der Hüttenverwaltung.

So übernahm ich anlässlich der Hauptversammlung 1982 die Aufgabe des stellv. Hüttenwarts und wurde 1983 Nachfolger von Wolfgang Diekmann als Hüttenwart.

Folgende Aufgaben wurden seither eingeleitet:

1981 / 1982:

Ausarbeitung der technischen Unterlagen für eine Ausnahmegenehmigung für die Funktelefon-Gegenstation am Stabellerlift beim Bundesministerium für Verkehr in Wien.

Verhandlungen mit der Seilbahnbaufirma Hofmann, Ötztal-Bahnhof, über die Reparatur der Seilbahn. Eingrenzung der Reparaturarbeiten und Festlegung der Kosten.

1982:

Zur Hütteneröffnung erfolgt unter Leitung von Eckehard Döring ein Arbeitseinsatz der Sektion. Unter Mithilfe der Mannschaft werden alle Versorgungsgüter für die Saison mit dem Hubschrauber zur Hütte transportiert.

Durchführung der Seilbahnreparatur, alle beweglichen Teile (Lauf- und Umlenkrollen) werden gegen neue Teile ausgewechselt. Ein neues Zugseil wird eingezogen.

Installation und Inbetriebnahme des Funktelefons für die Hütte.

Die Saison schließt mit einem besseren Besucherergebnis ab als im Vorjahr.

(1981 niedrigste Besucherzahl seit vielen Jahren).

1983:

In der Vorsaison Fahrt nach Österreich und Verhandlungen mit der Stubai Gletscherbahn (Hüttenwerbung), dem ÖAV Innsbruck (Hüttenbetreuung), der Fa. Hofmann (Seilbahnreparatur) und der Gemeindeverwaltung Sölden - Herrn Bürgermeister Santer - (Politikerbesuch).

Arbeitseinsatz zur Hütteneröffnung unter Leitung von Eckehard Döring. Es werden viele Arbeiten durchgeführt (neue Tore für die Seilbahnstation, neue Fensterläden, Ausbetonieren der Eingangsstufe usw.).

Zusammenbruch der Stromversorgung durch einen Defekt am Generator. Nur behelfsmäßige Reparatur möglich. Es stellt sich heraus, daß der Diesel und der Generator durch Alter und Verschleiß kaum noch reparaturfähig sind.

Anlauf der Planung für eine dauerhafte und zeitgerechte Stromversorgung der Hütte.

Besuch der Kommunalpolitiker aus der Stadt und dem Landkreis Hildesheim auf der Hildesheimer Hütte.

Einbau von vier neuen Betten in den Räumen 1 und 6 und einer Flurtür zur Abtrennung der Hüttenwirtsräume. Aufstellen einer Wintertoilette.

In der Saison gibt es eine Steigerung der Besucherzahlen.

1984:

Anfertigung von Hinweisschildern (40 x 80 cm) auf die Hütte zum Anbringen in Sölden und Neustift durch Ernst-Ulrich Schmidt.

Planung einer zeitgemäßen Stromversorgung der Hütte. Es werden vier verschiedene Lösungen untersucht:

1. Beibehaltung des alten Systems - Verbrennungsmotor mit Drehstromgenerator. Betriebsart
a) mit Dieselkraftstoff, b) mit Flüssiggas.
2. Installation eines Wärme-Kraftkoppelungs-Systems mit Verbrennungsgenerator. Vom Verbrennungsmotor soll die Betriebswärme - Zylinder/Kolben und Auspuff - zur Bereitung von warmem Wasser und zur Heizung der Hütte genutzt werden. Wegen der Wärmeübertragungswege ist die Aufstellung des Aggregates in unmittelbarer Nähe der Hütte erforderlich. Im Keller unter dem Tagesraum oder in einem Anbau an der Nordwestseite der Hütte. Betriebsart
a) mit Dieselkraftstoff, b) mit Flüssiggas.
3. Bau eines Klein-Wasserkraftwerkes am Auslauf des Hüttensees oder am Gaißbach.
4. Stromanschluß mit Fernleitung (teilweise Erdkabel, teilweise Freileitung) an den Liftanlagen der Stubai Gletscherbahn.

Zur kurzzeitigen Sicherstellung der Stromversorgung wird von einem Sektionsmitglied ein gebrauchtes Notstromaggregat (VW-Motor mit 10 KV-Generator) für die Hütte gespendet.

Zur Hütteneröffnung erfolgt wieder ein Arbeitseinsatz unter der Leitung von Eckehard Döring. Das Notstromaggregat wird in der Seilbahnstation aufgestellt. Als weitere Arbeitseinsätze folgen:

Erneuerung der gesamten Elektro-Installation in der Seilbahnstation mit Umschalteinrichtungen für beide Generatoren (alte Dieselanlage und Notstromaggregat), Verlegung eines neuen Erdkabels und mehrere Steuerkabel von der Seilbahnstation zur Hütte. Verfließung der beiden Waschräume (Wände und Fußböden) und Instandsetzung der dortigen Wasserleitungen.

Besuch der Hildesheimer Hütte durch Herrn Kreisdirektor Jung-Lundberg. Es wird die Idee geboren, die Räume der Hildesheimer Hütte nach den Städten und Gemeinden des Landkreises Hildesheim zu benennen. (19 Städte und Gemeinden, 19 Räume in der Hütte).

Bestellung von Herrn Kalkus, Obmann der Bergwacht Sölden, zum Rettungsgeräthewart der Hütte. Überprüfung der Rettungsgeräte und Ersatz- bzw. Neubeschaffung von Bergrettungsgeräten zur Einrichtung eines Bergrettungsstützpunktes auf der Hildesheimer Hütte.

Untersuchung des Hüttensees zwecks Einbau eines Kleinwasserkraftwerkes durch Herrn Ing. Kirchebner aus Innsbruck. Das Ergebnis ist positiv. Demontage und Abtransport des alten Drehstromgenerators zur Generalüberholung im Herstellerwerk.

Die Saison schließt mit der höchsten Besucherzahl seit 6 Jahren ab.

Aufgrund der Vorstudie zum Bau eines Kleinwasserkraftwerkes erfolgt die Beantragung von finanziellen Beihilfen bei der Stadt und beim Landkreis Hildesheim.

1985:
Bescheid von der Stadt und vom Landkreis Hildesheim, daß zum Bau einer Stromversorgung für die Hildesheimer Hütte die beantragten Beihilfen gewährt werden.

Konkrete Planung (Zeichnungen und Beschreibungen) für den Bau eines Kleinwasserkraftwerkes durch Herrn Ing. Kirchebner, Innsbruck.

Einreichung des Bauantrages bei der Bezirkshauptmannschaft Imst. Arbeitseinsatz zur Hütteneröffnung unter Leitung von Ulli Schindler. Ein neuer Drehstromgenerator für den Dieselmotor wird installiert. Der Dieselmotor wird von Karl Miede generalüberholt (neuer Zylinderkopf, Buchse und Kolben). Die Hauptstromversorgung (Diesel u. Generator) und das Notstromaggregat laufen zufriedenstellend.

In einem weiteren Arbeitseinsatz werden 21 neue Betten in den Räumen 4, 5, 7, 8 und 9 im 1. Obergeschoß eingebaut.

Aufmaß der gesamten Hütte, Anfertigung von genauen Bestandszeichnungen über die Hütte einschl. der Einrichtungen durch Herrn Architekt Redmer, Groß Rhüden.

Von der Seilbahnbehörde Innsbruck wird eine Überprüfung der Materialseilbahn durchgeführt. Es ergeben sich keine nennenswerten Beanstandungen.

Von der Fa. Hofmann wird zur Verbesserung und zur Automatisierung der Materialseilbahn in der ersten Ausbaustufe eine Fliehkraftkupplung und eine Magnetbremse eingebaut.

In einer Bauverhandlung mit allen beteiligten Fachbehörden auf der Hütte wird der Sektion Hildesheim der Bau eines Kleinwasserkraftwerkes genehmigt, unter Einräumung eines Wasserrechtes am Hüttensee für 30 Jahre.

Es findet eine Überprüfung der Hütte durch Fachleute von der Bezirkshauptmannschaft Imst zwecks Lokaleignung (Gaststättenüberprüfung) statt. Folgende Auflagen ergeben sich:

1. Abmarkung des Hüttengrundstückes zur Feststellung, inwieweit Einrichtungen der Hütte (Seilbahnstation, Kläranlage, Trinkwasseranlage, Hubschrauberlandeplatz, Wäschetrockenplatz, Fahnenstange usw.) auf dem umliegenden Nachbargrundstück liegen. Eigentümer des Nachbargrundstückes (Ödung) ist das Land Tirol, vertreten durch die Bundesforstbehörde Imst.
2. Abschluß eines Gestattungsvertrages mit der Bundesforstbehörde für die Einrichtungen der Hütte auf dem Nachbargrundstück.
3. Einholung von Wasserrechts- und Baugenehmigungen für die Trinkwasserversorgung und für die Kläranlage.
4. Durchführung von Brandschutzmaßnahmen in der Hütte.
5. Sammeln jeglicher Abfälle und Müll innerhalb und außerhalb der Hütte und Abtransport ins Tal zur Verbringung in eine geordnete Deponie.

Besichtigung des Geländes (Weg vom Bildstöckeljoch zur Hütte) zur Erkundung einer Stromversorgung (Kabelführung) von den Stubaier Gletscherbahnen zur Hütte.

Trotz gutem Bergsommer wird keine Steigerung der Besucherzahl erreicht.

1986:
Zu der Aktion, die Räume der Hildesheimer Hütte nach den Städten und Gemeinden des Landkreises Hildesheim zu benennen, haben sich bereits 12 Städte und Gemeinden gemeldet. Die jeweiligen Räume sollen an der Tür ein Namensschild mit Wappen der betreffenden Stadt oder Gemeinde erhalten. Weiterhin sollen die Räume mit Ausstellungsgegenständen (Bildern, Karten, Büchern, Wandtellern) von den Städten und Gemeinden ausgestattet werden. Durch die Geldspenden der Kommunen können die Betten in den Räumen neu ausgestattet werden. (Decken, Kopfkissen, Bettwäsche).

Beim Ing.Büro Richter, Hildesheim, läuft die Ausführungsplanung und Ausschreibung für das Kleinwasserkraftwerk. Für eine Verkabellung von der Stubaier Gletscherbahn wird von der Fa. Siemens ein Kostenangebot erstellt und bei der Naturschutzbehörde in Innsbruck eine entsprechende Voranfrage bearbeitet. Alle technischen Fakten und Herstellungskosten sollen im April vorliegen, so daß dann entschieden werden kann, welche Stromversorgung zur Ausführung kommen soll.

Zur Herrichtung der Hütte zum 90. Geburtstag sind folgende Arbeitseinsätze geplant:

1. Ausbau der restlichen Lager in den Räumen 11, 12 und 14 (Dachgeschoss).
2. Anbringen der Namensschilder und Wappen, sowie der Ausstellungsstücke von den Städten und Gemeinden in den Hüttenräumen.
3. Neuausstattung von 25 Betten mit Decken, Kopfkissen und Bettwäsche.
4. Aufräumungs-, Reparatur- und Verschönerungsarbeiten, damit die Hildesheimer Hütte eine strahlende Geburtstagshütte wird.

All' diese Aktivitäten und Arbeitseinsätze sind natürlich nur möglich, wenn einsatzfreudige Helfer zur Verfügung stehen. An erster Stelle muß hier unser Hüttenwirt Dieter Schastock erwähnt werden, der technisch und baulich sehr versiert ist und uns in den Planungen und Arbeitsausführungen tatkräftig unterstützt. Als weiterer großer Helfer ist Herr Baumeister Rudolf Kranebitter aus Innsbruck zu nennen, der den Innenausbau mitgestaltet hat und uns bei Angelegenheiten mit den österreichischen Behörden berät und vertritt. Als besonderer Glücksfall ist das Zusammenfinden eines Hütten-Arbeitskreises aus Mitgliedern unserer Sektion zu bezeichnen. Er ist mit hervorragenden Fachleuten besetzt, die im Jahr ein- oder zweimal zur Hütte fahren und dort wichtige Arbeiten erledigen. Es scheint aufwendig zu sein, von Hildesheim aus auf der Hütte Arbeiten durchzuführen. Wenn man aber bedenkt, daß eine Fachkraft aus Österreich für Arbeiten auf der Hütte pro Tag ca. 1.000,-- DM kostet, so sind die Ausgaben für Benzingeldzuschuß und Verpflegung für eine Mannschaft aus Hildesheim sehr bescheiden.

Zum Stamm des Arbeitskreises gehören Eckehard Döring (Wege, Umfeld der Hütte, Seilbahntelefon, Schwachstromtechnik), Karl-Heinz Schrader/Ulli Schindler (Stromversorgung, gesamte Elektrotechnik und Elektroinstallation), Karl Miede (Diesel- und VW-Motor), Wolfgang Brunotte/Heinrich Dröge (Tischler- bzw. Holzbauarbeiten), Heinz Schmidt/Willi Aigner (Maurer- und Fliesenarbeiten), Karl-Heinz Wehr/Willi Kaht (Metallbauarbeiten), Margarete Rehkate/Johanna Brunotte (Betten- und Lagerausstattung).

An dieser Stelle sei allen treuen Helfern und Förderern der Hildesheimer Hütte aufrichtig gedankt. Insbesondere Frau Metzger, die alle Schreibebeiten für die Verwaltung der Hütte erledigt. Eingeschlossen sind dabei auch unsere Schatzmeister, die immer wieder gefordert sind, die finanziellen Mittel für Maßnahmen auf der Hütte bereitzustellen.

Es erscheint mir angebracht, aus meiner Sicht etwas über die Zukunftsaussichten und -pläne für die weitere Entwicklung der Hildesheimer Hütte darzulegen: Aufgrund der Erfahrungen in den letzten 20 Jahren (Hüttenabrechnung) ist eine Vergrößerung der Kapazität (Lager, Betten) der Hütte in naher und ferner Zukunft nicht erforderlich. Auch die Erweiterung von Wirtschafts- und Sanitäräumen erscheint nicht notwendig. Als Zukunftsaufgaben werden uns wohl überwiegend Reparatur-, Verbesserungs- und Verschönerungsmaßnahmen, sowie die Ausstattung der Hütte mit zeitgemäßen technischen Geräten beschäftigen.

Dringende Aufgabe wird die Schaffung einer dauerhaften Stromversorgung der Hütte sein (Klein-Wasserkraftwerk oder Kabelanschluß bei den Stubai Gletscherbahnen). Die Instandsetzung und Verbesserung der gesamten Elektroinstallation und Elektrotechnik in der Hütte.

- a) Heizgeräte zur Erzeugung einer Grundwärme im Tagesraum und zum Heizen der Waschräume und Toiletten, sowie der Hüttenwirtsräume.
- b) Warmwassergeräte für die Küche und Waschräume.
- c) Waschmaschine und Wäschetrockner für die Bettwäsche.
- d) Küchengeräte (Kaffeemaschine, Spülmaschine usw.) zur Erleichterung der Küchenarbeit.

Automatisierung der Seilbahn mit automatischer Endabschaltung und Steuerung von der Küche (Seilbahntelefon) aus. Montieren eines neuen Seilbahntelefonkabels von der Tal- zur Bergstation.

Bau eines umschlossenen und überdachten Treppenabgangs vom Vorratsraum (gegenüber der Küche) zum Keller unter dem Tagesraum, um diese Kellerräume besser nutzen zu können. Trocknungsmöglichkeiten für Kleidung, Ausrüstung und Schuhe der Hüttengäste, Trockenraum oder Trockenschrank (Warmluft) im Keller unter dem Tagesraum.

Brandschutzmaßnahmen in der gesamten Hütte - Notabgänge aus den oberen Geschossen, Notbeleuchtung der Flucht- und Rettungswege, feuersichere Verkleidung der Wände und Decken im Bereich der Feuerstelle (Herd) im Winterraum. Bereitstellung von Feuerlöschern. Beschaffung einer kleinen Tragkraftspritze zum Fördern von Löschwasser aus dem Hüttensee.

Einrichtung einer feuersicheren Kochstelle im Winterraum für Selbstversorger (Gas-Spiritus-Benzinkocher).

Müllpresse zum Komprimieren von Müll zum besseren Abtransport ins Tal.

Ausbau und Neueinrichtungen in der Küche (Kochstellen, Backofen, Arbeitsplatten, Geschirrschränke) zur Erleichterung für das Hüttenpersonal.

Das sind einige Maßnahmen, die aus meiner Sicht in den nächsten Jahren in Angriff genommen werden sollten. Allerdings hängt ihre Realisierung von dem Besuch der Hütte und den damit verbundenen Einnahmen ab. Aber vielleicht finden sich, wie es in der langen Geschichte der Hütte immer gewesen ist, gutherzige Gönner und Spender, die dazu beitragen werden, daß auf der Hütte kein Stillstand eintritt und so manche Maßnahme verwirklicht wird; damit unsere Hütte ein schöner, heimatlicher Stützpunkt in den Tiroler Bergen bleibt.

Zu ihrem 90. Geburtstag wünsche ich der Hildesheimer Hütte weiterhin allzeitige Standfestigkeit gegen Wetter und Sturm, möge es immer bergbegeisterte Menschen geben, die sich für den Fortbestand und die Erhaltung der Hütte einsetzen.

Horst Schünemann
(Hüttenwart)

„Herzlichen Glückwunsch“

90 Jahre Hildesheimer Hütte

„Der Bus hat Klasse, wenn die Sterne stimmen“

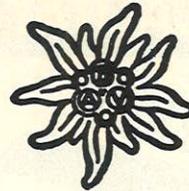


Moderne Luxus-Reise-Busse
in allen Größen
für Reisen,
Vereins-,
Betriebs-,
Schul- und
Theaterfahrten.

PÜLM

Komfort-Bus-Reisen

Schlackenstraße 16 · 3370 Seesen/Rhüden · Ruf 0 53 84 / 4 94



JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

der Sektion Hildesheim des DAV
am Donnerstag, 24. April 1986,
20.00 Uhr, im Saal des Hotel
"Rose", Marktplatz

Zur Teilnahme an der Jahreshauptversammlung unserer Sektion sind alle Mitglieder herzlich eingeladen und willkommen.

Am Donnerstag, 28. April 1983, wurde der jetzige Vorstand auf 3 Jahre gewählt, daher erfolgt am 24. April 1986 Neuwahl.

Nach § 13 unserer Satzung besteht der Vorstand aus:
Erstem Vorsitzenden, zwei Schatzm., Hüttenwart Hi. Hütte,
zweitem Vorsitzenden, Schriftwart, Vertreter der Sekt.-Jugend

"Die Mitglieder des Vorstandes werden von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von 3 Jahren gewählt. Auf Antrag ist die Wahl geheim durchzuführen. Wiederwahl ist zulässig. Der Vorstand bleibt bis zur Neuwahl im Amt"

T A G E S O R D N U N G zur Jahreshauptversammlung 1986

1. Genehmigung des Protokolls der Jahresversammlung vom Donnerstag, 2. Mai 1985
2. Jahresbericht des 1. Vors.
3. Bericht zur Jugendarbeit des komm. Jugendreferenten
4. Bericht des Referates "Natur- u. Umweltschutz"
5. Neubau "Malepartushütte", 2. Vors.
 - a) Information über den Stand der Planung
 - b) Finanzierung (Zuschüsse, Eigenleistungen, Umlage)
 - c) Beschlußfassung zur Finanzierung und Baudurchführung
6. Hildesheimer Hütte - Bericht des Hüttenwartes
 - a) Allgemeiner Bericht mit Schwerpunkt "Energieversorgung"
 - b) 90-Jahrfeier der Hildesheimer Hütte
7. Kassenbericht - Schatzmeister
8. Bericht der Kassenprüfer
9. Entlastung des Vorstandes
10. Kassenvoranschlag für 1986
11. Wahl des Vorstandes
12. Verschiedenes

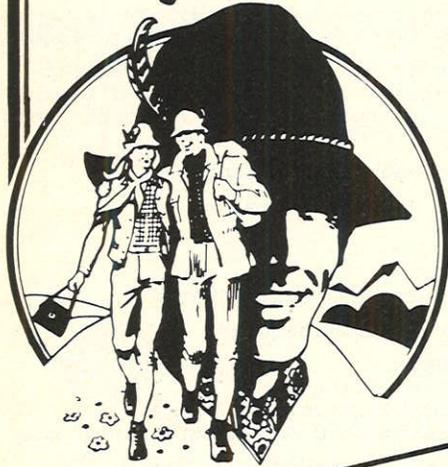
Anträge zur Tagesordnung können auf der Geschäftsstelle bis Do., 10. April 1986 (Öffnungszeiten: 16.30 - 18.30 Uhr) oder im Briefkasten, Schuhstr.33 II (Haus Lindemann) abgegeben werden, oder Zusendung an 1. Vors., G. Hille, Weißenburger Str. 11 A, 3200 Hildesheim.

Wir erwarten zu dieser Jahreshauptversammlung mit den wichtigen Entscheidungen über den Bau der "Neuen Malepartushütte", den Maßnahmen zur Energie-Versorgung "Hildesheimer Hütte" und der "Wahl eines neuen Vorstandes" besonders rege Teilnahme!

Für den Vorstand:
G. Hille, 1. Vors.

BERATUNG • SERVICE • QUALITÄT

**Mit uns
immer einen Schritt
voraus!**



Gebirgs- u. Tourenstiefel
MEINDL „BURMA“
Leder/Goretex **209,-**
Vibrax-Sohle

Gebirgstourenstiefel
ADIDAS „Reinh. Messner“
wasserabweisendes
Leder, abrieb-
feste Sohle **169,-**

RUCKSÄCKE
HAPPY PACK **BIG PACK**
59,- **75,-**

Ihr Sport-Profi

**sport
+dress**

Schuhstraße 16 - Hildesheim

☎ 05121 / 144 44

90 JAHRE HILDESHEIMER HÜTTE

Für die 90-jährige Jubiläumsfeier auf der Hütte ist alles vorbereitet.
Es findet auch eine Omnibusreise nach Sölden / Ötztal und Neustift / Stubaital statt (siehe Hütte Nr. 104).

Alle Teilnehmer, die sich zur Busfahrt angemeldet haben, erhalten in der nächsten Zeit eine schriftliche Bestätigung mit genauen Angaben des Reiseverlaufs.

ABLAUF DER HÜTTENFEIER:

06.08.1986
Aufstiegstag - Begrüßung der Teilnehmer ab 12.00 Uhr auf der Hütte. Verteilung der Betten und Lager.

07.08.1986
Hüttenjubiläumstag mit ökumenischem Berggottesdienst, Festessen und fröhlichem Hüttenabend.

08.08.1986
Bergtouren nach Wunsch. Z. B. Schaufelspitze, Schußgrubenkogel, Zuckerhütl. Führungen durch Bergführer sind möglich.

09.08.1986
Abstieg der Teilnehmer nach Sölden.
Tiroler Abend im Congreßzentrum für alle Teilnehmer und unsere Freunde aus Sölden mit Tiroler Musikkapelle und rustikalem Buffet.

Bedingt durch die begrenzte Bettenzahl können nur Sektionsmitglieder und Gäste an der Hüttenfeier teilnehmen, die sich angemeldet haben.

Die Kosten für die Feier, dazu gehören 3 Tage Halbpension auf der Hildesheimer Hütte einschließlich Festessen, die Abschlusfeier und die Übernachtung mit Frühstück in Sölden bzw. Neustift, sind von den Teilnehmern pauschal vorab zu entrichten. Über die Höhe der Kosten erhalten alle, die sich angemeldet haben, mit der Teilnahmebestätigung genaue Mitteilung.

Dies gilt auch für Teilnehmer, die mit anderen Verkehrsmitteln anreisen!

Auskünfte in der Geschäftsstelle, Hildesheim, Schuhstraße 33, oder beim Hüttenwart Horst Schönemann, Tel. 05129 7506.

Der Vorstand

```

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
X           A C H T U N G !           X
X           Hüttenesperrung           X
X           -----                     X
X                                           X
X           Die Hildesheimer Hütte ist im Rahmen der 90-Jahrfeier X
X           1986 vom 06. August, 16.00 Uhr, bis zum 09. August, X
X           11.00 Uhr, für den allgemeinen Gastbetrieb gesperrt. X
X           In dieser Zeit können in der Hütte nur angemeldete X
X           Gäste für die Hüttenfeier aufgenommen werden. X
X                                           X
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
    
```

Wir rüsten Sie perfekt aus:

Mit dem Rucksack um die Welt...!



E · I · S · H · Ö · L · Z · C · H · E · N

Friesenstraße 16
3200 Hildesheim · Tel. 0 51 21 / 3 20 50

MALEPARTUSHÜTTE / Hüttenersatzbau in Oderbrück

(Tagesordnungspunkt 5 der Jahreshauptversammlung am 24.04.1986)

Der Vorstand konnte zwischenzeitlich die ihm von der Jahreshauptversammlung 1985 erteilten Aufträge weitgehend erledigen. So liegt seit Dezember 1985 die Baugenehmigung - erteilt vom Landkreis Goslar - vor. Sie ist Grundlage für die weitere technische Vorbereitung, wie Fertigung der Ausführungspläne und der Ausschreibungsunterlagen. Hieran wird gearbeitet.

Aber auch die Finanzierung dieser für die Sektion herausragenden Baumaßnahme ist ein gutes Stück vorangekommen. So haben Stadt und Landkreis entsprechende Mittel in ihrem Haushaltsplan für 1986 und weitere Raten in den Folgejahren vorgesehen. Wir hoffen auf ihre abschließenden Entscheidungen bis zur Jahreshauptversammlung. Ebenso liegt die grundsätzliche Aussage über eine Förderung mit Zonenrandmitteln des Bundes bzw. des Landes vor. Über die endgültige Zusage bzw. die Genehmigung eines sog. vorgezogenen Baubeginns soll bis zum 1. Juli 1986 entschieden werden.

Wenn alle Zuschüsse in dem vorgesehenen Umfang fließen, sowie unter Berücksichtigung der vorhandenen Eigenmittel und der geplanten Eigenhilfe, verbleibt ein noch zu finanzierender Betrag von ca. DM 100.000,--. Der Vorstand wird der Jahreshauptversammlung vorschlagen, die Summe durch eine Umlage aufzubringen. Sie könnte z. B. von den A-Mitgliedern (ca. 600) und den B-Mitgliedern, die eine Ermäßigung als Rentner bzw. Familienvorstand in Anspruch genommen haben, also einen Teil der B-Mitglieder (ca. 80) aufgebracht werden.

Die Umlage - freiwillig schon 1986 - sonst ab 1987, könnte durch einmalige Zahlung oder in zwei, aber auch in drei Jahresraten geleistet werden. In besonderen Härtefällen, z. B. Arbeitslosigkeit, sollte der Vorstand ermächtigt werden, eine Abgeltung durch Arbeitseinsatz zuzulassen.

Schließlich sind natürlich Spenden in jeder Größe herzlich willkommen. Das Konto lautet:

"Sonderkonto Malepartushütte"
Nr. 23 300 bei der Stadtsparkasse Hildesheim

Der Vorstand ist der Stadt, dem Landkreis, dem Land und dem Bund für die in Aussicht genommene Förderung sehr dankbar. Sicher ist dies nicht selbstverständlich.

Wir hoffen, daß allen Mitgliedern eine positive Entscheidung über die vorgeschlagene Umlage und der Baudurchführung durch diese Unterstützung leichter fällt.

Für den Vorstand
Ludwig Wucherpennig

Herrn Gerhart Meyer-Blankenburg
unserem verdienten, langjährigem Vorstandsbeirat,
Skigruppenleiter und Begründer der DAV-Skischule,
Sektion Hildesheim, **herzliche Glückwünsche**
und Grüße nach Lech am Arlberg

zum 75. Geburtstag

Der Vorstand

G. M. Haas
Ringstraße 38 A
3201 Diekholzen

Tel.: 05121 / 265239



Hüttenentsorgung

ist kein Schlagwort - Hüttenentsorgung ist aktiver Natur- und Umweltschutz, "im eigenen Haus - vor der eigenen Haustür!"

Es ist P f l i c h t des Hüttenwirtes (Hildesheimer Hütte) für den ordnungsgemäßen Abtransport des anfallenden Mülls zu sorgen.

Es ist A u f g a b e der Hüttenwarte (Hildesheimer Hütte, Malepartushütte) Voraussetzungen zu schaffen, daß Müll ordnungsgemäß gesammelt und abtransportiert werden kann.

Es ist P f l i c h t und A u f g a b e der Hüttenbenutzer - Bergsteiger, Kletterer, Skiläufer, Wanderer - ihren "Privat-Müll" - Dosen, Flaschen, Plastikverpackungen etc. - wieder mitzunehmen.

Sei kein W u t z , beseit'ge Deinen S c h m u t z !

Mülltüten des DAV gibt es auf jeder Hütte!

Ref. Naturschutz
G. M. Haas

... kennen Sie das Exklusiv-Depot?

Original Geiger Janker

Original Straßer Röcke + Blusen

Original Thensons-Trecking-Kleidung

Weinsziehr Hildesheim, Wallstr. 12, Tel.: 05121/34343

Gebhard Jäger
Trockener Kamp 61
3200 Hildesheim

Tel.: 05121 / 21601

Im Zeitraum des letzten Jahres sind die Hoffnungen, aus den Reihen unserer Mitglieder erstmals einen Hochtouren- und Skihochtourenführer ausbilden und für unsere Sektion wirken lassen zu können, an den Unwägbarkeiten und Notwendigkeiten der Arbeitsmarktsituation gescheitert: Der Kandidat mußte kurz vor dem letzten Prüfungskurs seinen Wohnsitz in bergferne norddeutsche Niederungen verlegen.

So beschränkte sich die Förderung auf die Ausbildung von Skiübungsleitern der Grundstufe (4) und Fortbildung (8). In Zukunft sollen auch Ausbildungsangebote des Deutschen Kanu-Verbandes genutzt werden. Es wird Aufgabe eines neuen zu benennenden Ausbildungsreferenten sein, die Nachfragen und Angebote - auch zur Fortbildung der Ausbildungsreferenten - mit den finanziellen Möglichkeiten der Sektion in Einklang zu bringen.

Gebhard Jäger

Fachreisebüros für:

URLAUBS-, GESCHÄFTS- und STUDIENREISEN

Amtlicher DB-Fahrkartenverkauf

Einzige Reisebüros in Hildesheim mit
offizielltem **Flugscheinverkauf** aller Linien

Unser **Fachpersonal** kennt über **100 Länder**
und berät Sie gern

 **BRAT** **Eggers**

Schuhstraße 50
Tel. 1802-4

Angoulêmeplatz 2
Tel. 1805-6

Scheelenstraße 14
Tel. 1807-8

FÜHREND IN REISE-SERVICE UND TOURISTIK

SPORTKLETTERKURS für Jugendliche im Ith, 15 - 20 Jahre

durchgeführt vom zentralen Jugendprogramm des DAV

Für junge Leute, die die sportliche Richtung des Freikletterns vom IV. Schwierigkeitsgrad aufwärts kennenlernen wollen. Die Betreuer sind sportkletterbegeisterte Bergführer. Sie geben entscheidende Hilfen zur Verbesserung des Kletterkönnens und damit zur Leistungssteigerung und zur Sicherheit.

Aus dem Programm:

- Kletter- und Bewegungsschulung in den verschiedenen Techniken
- Klettern bis zur Leistungsgrenze mit Sicherung von oben
- Selbständiges Führen einer Seilschaft
- Sicherungs-, Abseil- und Bergrettungstechnik
- Sturzübungen
- Trainingslehre und Ausrüstungskunde

Und wie es sich beim Sportklettern gehört, übernachteten wir im Zelt, machen unser Essen selbst (oder gehen ins nahe Gasthaus) und leisten uns mal ein großes Eis, wenn die Arme schwer vom Klettern sind.

Voraussetzung: Beherrschen des IV. Schwierigkeitsgrades.

ITH, NIEDERSACHSEN

Der Ith ist das schönste Klettergebiet in ganz Norddeutschland. Wir zelten am Campingplatz des DAV, eine Hütte mit Kochgelegenheit ist vorhanden.

Treffpunkt: DAV-Campingplatz Ith

Termin: 17.05.1986 - 20.05.1986
(Pfingstferien)

Preis:
Ü + F = DM 160,--

Ausrüstung:

Bekleidung: Wechselwäsche, Freizeitbekleidung, Waschzeug für einwöchigen Aufenthalt, Badesachen.

Regenbekleidung, leichte Berghose oder Trainingshose, Turnschuhe.

Isomatte, Schlafsack, Kocher und Proviant für Frühstück

Kletterausrüstung: Spezialkletterschuhe mit Profilssole oder Reibungssole, engsitzend. Sonstige Kletterausrüstung wie F, Kletterhammer und Felshaken nicht unbedingt notwendig.

Seile und Zelte werden von uns gestellt!

Anmeldung:

Deutscher Alpenverein, Praterinsel 5, 8000 München 22,
Telefon: (089) 23 50 90, Ausbildungsreferat

Wander-Jacken

für Damen, Herren u. Kinder
in großer Auswahl bei

Weinsziehr

Hildesheim, Wallstr. 12
Tel. 05121 / 3 43 43

Wander-Anoraks

für Damen, Herren u. Kinder
in großer Auswahl bei

Weinsziehr

Hildesheim, Wallstr. 12
Tel. 05121 / 3 43 43

Wander-Jacken

für Damen, Herren u. Kinder
in großer Auswahl bei

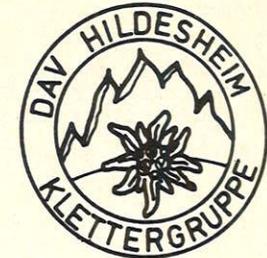
Weinsziehr

Hildesheim, Wallstr. 12
Tel. 05121 / 3 43 43

KLETTERGRUPPE

Leiter: Eckehard Döring
Goethestraße 65
3200 Hildesheim

Tel.: 05121 / 54503



Aktivitäten im Winterhalbjahr 1985/86

Im September 1985 wurde unter bewährter Leitung von Ecki im Oker-tal ein Klettertag durchgeführt, bei dem außerdem Elke, Birgit, Dagmar, Ralf mit Freundin und Matthias teilnahmen. Bei Nebel und feuchter Witterung standen die Marienwand, der Dülfer Klotz und der Schlafende Löwe auf dem Programm.

Am Bußtag, 20.11.1985, mußte eine geplante Höhlentour mit Befahrung der Viertannenturm-Höhle aus Gesundheitsgründen des Leiters und mangelndem Interesse leider abgesagt werden. Soll aber evtl. 1986 wiederholt werden.

Am 08.12.1985 war eine Tageswanderung mit Martin angeboten worden, zu der sich am Söhrer Forsthaus Elke, Birgit, Horst, Karl-Heinz und Ecki zusammenfanden. Auf verschwiegenen Wegen ging es zum Griesberg, bei einer Hütte am See im Maiental wurde Brotzeit gemacht, dann ging es zurück zu einem Abschlußtrunk im Söhrer Forsthaus.

Am Sonntag, dem 12.01.1986, zum Skilanglauf mit Menzi trafen sich am Parkplatz Hedwigsblick Hildegard, Eberhard, Ursula, Hans-Henning, Birgit, Willi, Ludwig, Gerhard und Ecki und liefen über Wolfswarte, Skikreuz und Stieglitzecke zur Hankühnenburg und zurück. Leider endete die Tour für Ursula im Krankenhaus, da sie sich bei der Rückfahrt von der Wolfswarte zum Parkplatz bei einem Sturz Verletzungen am Knie zuzog, an denen sie wohl noch eine Weile laborieren wird. Ski heil, Bein kaputt.

Sonntag, 02.02.1986, wieder Langlauf im Harz mit Eberhard, Hildegard, Menzi, Gerhard, Ecki und Birgit nahmen diesmal die Strecke Torfhaus - Königskrug - Oderbrück - Torfhaus unter die schmalen Bretter. Der Schnee war gut und reichlich, der Wind dagegen eisig.

Der Freitag, der 07.02.1986, eigentlich unser traditioneller Stammtischtag in der Goldenen Perle, vereinigte über 20 Klettergruppen-Freunde bei Braunkohl und Brägenwurst um einen langen Tisch. Nach dem guten Essen wurden noch gemeinsam die Frühjahrs- und Sommertermine 1986 ausgeguckt und festgelegt.

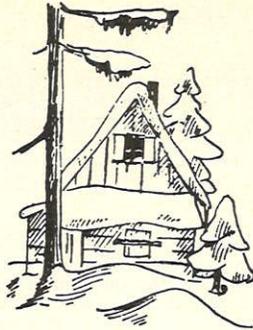
Eckehard

Kauft bei unseren Inserenten!

SKIGRUPPE

Leiter: Gebhard Jäger
Trockener Kamp 61
3200 Hildesheim

Tel.: 05121 / 21601



Liebe Skifreunde!

Der Winter 1985/86 wird uns in guter Erinnerung bleiben, auch wenn er uns zwischen Dezember und Mitte Januar einige Male sehr enttäuscht hat.

In der Vorbereitungszeit sind nur die Mitglieder der Familie Schlotter an einem Wettbewerb, dem Bruchberglauf in Altenau, beteiligt gewesen, dafür aber mit einem vorderen Platz in der jeweiligen Altersklasse heimgekehrt.

Leider war am 21. Oktober 1985 die Herbstversammlung nicht sonderlich gut besucht, obwohl Neuwahlen anstanden. Dafür fand sich zu dem traditionellen Braunkohllessen, diesmal im Gasthaus zu Wöhle, ein größerer Kreis ein, dem nicht nur deftiges Essen, sondern auch herrliche Bilder von früheren Skifahrten nach Obertauern, an das Kitzsteinhorn und in das Stubaital geboten wurden.

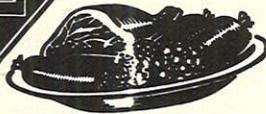
Nachdem im November schon in Hildesheims Umgebung Skilauf möglich gewesen war, ließ das berühmte Weihnachts-Tief die Hoffnungen für die Weihnachtswoche und die Zeit des Jugendskikurses ab 1. Januar 1986 fast völlig verschwinden. Doch nachdem etwa 20 cm Schnee im Harz neu gefallen waren, entschloß sich die Skigruppenleitung zur Durchführung: Am Neujahrstag fuhr eine Schar von 31 Jugendlichen mit dem Bus in den Oberharz Richtung Malepartushütte, wo zwei DAV-Übungsleiter der Skischule und sogar ein DSV-Skilehrer (und ehemaliges Mitglied der Ski-Nationalmannschaft) sowie Betreuer aus dem Kreise der Skigruppe für die skiläuferische Ausbildung, das leibliche Wohl aller und auch den notwendigen Spaß sorgten. Die Skigruppe hat in dieser Zeit eine Reihe von Fachleuten für die Herrichtung schneeärmer Hänge ausgebildet erhalten. Möge ihre Kunst in Zukunft gar nicht oder nur wenig gefordert sein!

Aus Sorge, zu einem späteren Termin in der Saison wie in den vergangenen Jahren problematische Schneeverhältnisse am Bruchberg vorzufinden, wurden die Malepartusläufe zusammen mit den Vereinsmeisterschaften schon am 9. Februar 1986 durchgeführt. Dieser im Veranstaltungskalender des Niedersächsischen Skiverbandes nur schwach belegte Termin schien besonders passend - aber auch anderen Vereinen für eigene Veranstaltungen. Deshalb war die Beteiligung von Gästen nicht stark und nur in den Langlaufkonkurrenzen zu verzeichnen. Weniger die starke Kälte - am Vorabend -25°C - als der weiche und tiefe Schnee machte den Teilnehmern des Riesenslaloms zu schaffen, so daß es in den Jugendklassen eine Reihe von Ausfällen gab.

Zum Wandern!

Da- und He.-Janker
und die passende
Kniebundhose
mit dem guten Sitz

Trachten *Sander*
Die modische
Alternative
Hildesheim, Bahnhofsplatz
Hannover, Seilwinderstr. 3



HELLBERG's

feine Fleisch- und Wurstwaren

HILDESHEIM

Goschenstraße 42 - Telefon 3 56 48

Spezialitäten

Thüringer Bratwurst

Party-Service bunte Platten
kalte Büffets zu allen Gelegenheiten

Gartengestaltung

Lothar Dominke

Telefon 2 58 30

- Planung
- Pflanzenverkauf
- Rasenansaat
- Wegebau
- Friedhofsgärtnerei
- Trauerbinderei



Himmelsthür
Hoher Turm 25

Orig. Graphiken
aus 5 Jahrhundt.
zeitgen. Graphik
Gemälde
Reproduktionen
fachgerechte
Einrahmungen

KUNSTHANDLUNG-GALERIE
BILDERRAHMUNGEN

WARNECKE

Scheelenstr. 2 - Hildesheim
Tel. 0 51 21 / 3 52 10

Den Wanderpokal bei den Damen gewann Dorothea Läer, bei den Herren Udo Warnecke; bei den Jugendlichen gewann Jan-Philipp Siemer, in der Herren-Altersklasse Heinz Krebs, der die Durchgangszeit erzielte und damit wie beim Pokalgewinn im Vorjahr eine eindrucksvolle Leistung lieferte. Für die Langläufe konnte endlich einmal an dem hierfür nicht gut geeigneten Bruchberghang eine harmonische und nicht tückische gut 2 km lange Strecke hergerichtet werden. Die Vorjahressiegerin Gisela Moll vom DAV Hannover gewann erneut, und bei den Herren siegte unser früheres Mitglied Werner Nagel (jetzt DAV Hannover). Bei den Schülern gewann René Roy, bei der Jugend Lutz Wucherpfennig, in der Altersklasse IV Willi König (DAV Hannover), in der Altersklasse III Dieter Meixner. Einige Teilnehmer bei verbandsoffenen alpinen Konkurrenzen stellte die Skigruppe; ebenso werden einige talentierte Jugendliche demnächst noch bei den letzten Langlaufkonkurrenzen des Verbandes dabei sein; vielleicht finden sich auch noch ältere Semester, die an einem Wettkampf Freude hätten?! Mit ausgezeichneten Plazierungen kehrten Lutz Wucherpfennig (1.), Jörn Saure (2.) und Tilman Jäger (1.) von den Rennen um den Taesler-Pokal der DAV-Sektion Braunschweig im Torfhausbereich am 23. Februar zurück! Die sehr schwere Strecke verlangte viel Kampfgeist. Auch Horst David trat erfolgreich gegen zumeist jüngere Mitbewerber an.

Zahlreiche Punkte für den Vereins-Tourenwettbewerb konnten schon gesammelt werden. Alle Tourenläufer sind herzlich gebeten, die kleine Mühe nicht zu scheuen und die Tourenbeschreibungen und -berichte dem Tourenwart Richard Warnecke zu übergeben.

Mit der Walpurgisnachtfeier auf Malepartus am 30. April soll die Wintersaison ausklingen.

Für den Sommer haben wir uns vorgenommen, wieder einmal ein wöchentliches Wadlauftraining anzubieten und gemeinsame Radtouren und Wanderungen im Heimatbereich zu organisieren. Über eine rege Beteiligung freuen sich alle, die zum Gelingen unserer Veranstaltungen und der verantwortungsvollen Aufrechterhaltung unseres Hüttenbetriebes beigetragen haben und dem Verein sich verpflichtet fühlen. Ihnen gilt zum Schluß mein besonderer Dank.

Ski-Heil
Gebhard Jäger

Sommer '86 Der neue Katalog ist da!

Im neuen Schuster-Katalog dreht sich wieder alles um den Sport draußen. Zu Lande, zu Wasser, in der Luft. Wer unseren Katalog hat, dem fehlt es im Sommer an nichts. Denn da ist drin, was man braucht. Was aktuell ist. Was bewährt ist. Für Trekking und Outdoor. Für Bergsteigen, Klettern und Hochtouren. Für Wandern und Touren.

Aber welchen Sport Sie auch immer bevorzugen, und wie engagiert oder sportlich professionell Sie ihn betreiben: Wir, Sport Schuster, sind der Treffpunkt für Ihren Sport. Natürlich gibt's im Schuster-Sommer-Katalog '86 auch wieder einen Riesen-Reiseteil. Ganz bestimmt mit einem Urlaubsort, passend zu Ihrem Lieblingssport. Mit diesem Katalog können Sie also dem Sommer wieder die schönsten Seiten abgewinnen.



Schuster
Treffpunkt Sport.

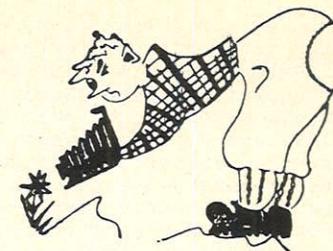
Sport Schuster München 2 Rosenstr. 3-6 Tel. 089/237070

Katalog kostenlos!

FOTOGROPPE

Leiter: Gerhard Seifferth
Schneidemühler Straße 22 C
3200 Hildesheim

Tel.: 05121 / 81468



Liebe Berg- und Fotofreunde!

90 Jahre Hildesheimer Hütte! Wir teilen den Stolz der Sektion Hildesheim des Deutschen Alpenvereins über die 9 Jahrzehnte lang erbrachten Leistungen für unsere Hochgebirgshütte, von deren Errichtung über mehrfache Erweiterungen und Verbesserungen bis hin zur ständigen Werterhaltung, d.h. Beseitigung der durch die exponierte Lage und die jeweils 3/4-jährige Betriebspause immer wieder auftretenden Schäden. Dem muß Raum gegeben werden in dieser "Hütte".

Deshalb wird der Bericht der Fotogruppe diesmal etwas geraffter ausfallen.

Unsere Fotofahrt führte uns am 22.09.1985 bei leider nicht sehr günstigem Wetter ins Westfälische. Bei Latferde wurde die Weser erreicht. Jenseits das KKW Grohnde. Emmerthal, Schloßbesichtigung in Hämelschenburg. Malerische Gassen in Lügde. Landschaftlich schönes Emmer-Tal. Emmer-Stausee. Schwalenberg, bekanntermaßen sehr fotogen. Bei Polle mit der Fähre über die Weser. Rückfahrt über den Hils, Abschluß im Heidekrug. Die Foto-Ausbeute sahen wir am 13.11.1985. Mit viel Geschick wurde der Nachteil des vielfach ungünstigen Lichtes ausgeglichen. Rezept: Mehr in den Nahbereich gehen, mehr Details, die Eigen-Leuchtkraft der Objekte nutzen.

Zwischen diesen Terminen lag der erste Gruppenabend am 09.10.1985. Neben der Planung der Saison 85/86 stand die Auswertung der Jahresaufgabe "Holz" auf dem Programm. Die Breite des Themas ist trefflich genutzt worden. Knorrige Bäume, moderne Stämme, Nutzholz, Jahresringe, Maserungen. Verarbeitetes Holz am Bau und im Wohnbereich, gestaltetes Holz in Skulpturen, Gebrauchsgegenstände, Spielzeug und vieles mehr. Originelle Ideen und meisterhafte Fotos.

Die systematische Arbeit mit der Kamera wird zunehmend gern angenommen. Neue Jahresaufgabe: "Metallisches". Auswertung am 14.10.1986.

Adventlicher Gruppenabend am 11.12.1985. Herr H. Feise bot uns eine Rom-Erzählung mit Dias aus zwei Projektoren. Eine Pilgerreise in unseren Tagen ist eine bunte und fröhliche Veranstaltung, die neben dem religiösen Anliegen genügend Raum bietet für die Betrachtung der schönen Dinge, die die Heilige Stadt sonst noch zu bieten hat. Der anspruchsvolle Fotoamateur ist immer im Konflikt mit dem Eingebundensein in die Gruppe und dem Bedürfnis, sich abzusondern und in Ruhe seine Motive zu "bearbeiten".

Aufstieg auf Galerie und Kuppel des Petersdomes wurden belohnt durch vortreffliche Perspektiven. Tiefblicke über Apostelfiguren auf Petersplatz im kontrastierenden Seitenlicht, auf Campo Tedesca und Vatikanische Gärten. Aus dem Inneren: Kuppel-Laterne in vorteilhaftem Mischlicht. Brunnen auf dem Petersplatz. Bilder aus der "Unterwelt": Katakomben, unterirdische Basilika. Motive am Tiberufer, Nachtaufnahmen. Besonders erwähnenswert: Sta. Clemente, 3-etagig in verschiedenen Epochen übereinander errichtet. St. Paulus vor den Mauern, ein stiller Ort mit schönem Kreuzgang und Rosengarten, Hallenkirche in warmem Licht, Mosaik, Christus-Fresco. Eindrucksvolle Messe polnischer Priester, die zur Heiligsprechung des Paters Michael Kolbe in Rom weilten. Das antike Rom mit Forum, Titusbogen, Via Appia. Ausgrabungen in Ostia, Nymphaeum, Kanal mit Statuen, Villa Hadriana.

Bei allem, was Herr Feise fotografiert, ist das Bemühen um interessante Perspektiven sowie Belebung durch Lichtführung, Tiefenstaffelung, Spiegelungen usw. zu erkennen.

Lindemann

SEIT 1826

Das Haus für gepflegte Wohnkultur

Hoher Weg 15 · 3200 Hildesheim · Tel. 0 51 21 / 1 59 29

15929

- Glas
- Porzellan
- Kunsthandwerk
- Leuchten
- Bestecke
- Einzelmöbel
- Tischdecken und Sets

Am 08.01.1986 führte uns Frau R. Köhler nach Ägypten. Mit dem Flugzeug ging es nach Assuan: Bazar, Nilandschaft, 1. Katarakt.

Dann begann eine 9-tägige Schiffsreise auf dem Nil bis Luxor, die Gelegenheit zum Besuch der historischen Stätten bot.

Kom Ombo-Tempel mit Komposit-Kapitellen, Papyrus und Lotosblume, die Symbole Unter- und Oberägyptens vereinigend. Relieffdarstellungen. Edfu: Horus-Tempel mit schönen Säulen, große Statuen des Horus-Falken. Über Esna nach Theben. Hatschepsut-Tempel, der Hathor geweiht.

Tal der Tempel und Grab des Tut anch Amun. Kurzfristig noch einmal nach Assuan, um Abu Simbel aufzusuchen. Die riesige Tempelanlage Ramses II wurde ja seinerzeit zerlegt und an höherer Stelle wieder errichtet, um sie vor Überflutung durch den Assuan-Stausee zu bewahren. Schön im Licht stehende Groß-Statuen und Reliefs, Säulen-Saal.

Da ein energischer Führer ständig zur Eile trieb, mußte das alles in Hast fotografiert werden. Umso lobenswerter die z. T. hervorragenden Bilder. Am wieder erreichten Katarakt-Hotel von Assuan wohlthuendes Grün und Palmen. Fellachen bei der Feldarbeit, Schöpfwerk im Göpel, Behausungen der Einwohner. Rückkehr nach Theben: Luxor und Karnak. Sphinx-Allee zwischen den großen Tempeln.

Mit dem Flugzeug von Luxor nach Kairo. Besuch von Memphis (Königsitz im Alten Reich), Alabaster-Sphinx. Sakkara mit Stufenpyramide. Schließlich Gize mit den großen Pyramiden der großen Sphinx. Kamelführer in warmem Abendlicht. Bilder aus Kairo rundeten den interessanten Beitrag ab.

Bürobedarf Büromöbel Büro- maschinen

DÜWEL

BÜRO-EINRICHTUNGEN

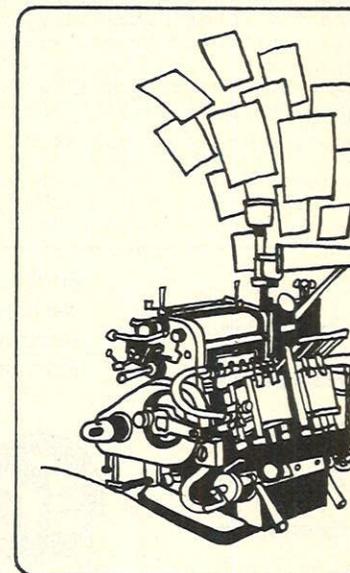
3200 Hildesheim
Markt 5 · Bischofskamp 38



(0 51 21)

5 40 84

Wir drucken gern für Sie!



Druckerei Bakeberg & Löhner

3200 Hildesheim Moltkestraße 30 ☎ 5 70 28

Am 12.02.1986 berichtete Olaf Elbeshausen mit Kodachrom 64 - Dias über eine Reise, die er 1985 mit Freunden per Motorrad und Zelt durch Schottland unternommen hatte. Schiffspassage von Rotterdam nach Hull. Dann bei trübem Wetter über Edinburgh an der Ostküste hinauf nach Aberdeen. Herrliche wilde Flußlandschaft im Dee-Tal. Auf steiler Felsküste eine Ruine mit bewegter Geschichte. Glücklicherweise etwas Sonne, und schon gab es brillante Farben. Sattes Grün, Meeresblau mit weißen Wolken, kontrastierendes Gemäuer, Möven.

Weiterfahrt auf einsamen Straßen, geräumige Campingplätze.

Lachsfang mit Schleppnetzen bei Durness. Hier, an der Nordflanke Schottlands, die steilsten und höchsten Felsabstürze (ca. 180 m). Schöner Sandstrand in Felsbuchten, gischende Brandung (mit Zoom wirkungsvoll ins Bild gesetzt). Lange, helle Tage. Am Kap Wrath ein gepflegter weißer Leuchtturm mit mechanischem Antrieb in blankem Messing. In den Felsen unterhalb blühen Steinnelken, oben gedrungene aber kräftige, farbenfrohe Orchideen. Landeinwärts Moorlandschaft mit Torf und Wollgras. Weiterfahrt an der Westküste nach Süden. Seevögel auf ihren Brutplätzen in den Felswänden: Silbermöven, Lummern, Papageientaucher (Porträt aus 3 m Entfernung). Bei Ullapool die Falls of Measach, gewaltige Wasserfälle in tiefer Schlucht, mit Seilbrücke überspannt. Isle of Sky, zu den Hebriden gehörig, leider im Regen. Loch Ness mit Kaledonischem Kanal. Von Fort William über Glasgow nach Ayr, im Gegenlicht über dem Firth of Clyde, die Insel Arran. Schöne Parks und stattliche Schlösser. Liebliche Landschaft als England bereits wieder erreicht ist. Die lange Rückfahrt mit der Fähre beginnt bei untergehender Sonne. Berichtet wurde noch über die freundlichen und stets hilfsbereiten Menschen in Schottland, über das einsame spartanische Leben im Zelt in den endlosen Weiten der Highlands, über die rauhe aber schöne und unberührte Natur, was alles trotz hochwertiger Fotos im Bild nur unzureichend wiedergegeben werden kann.

Abschließend weise ich alle Fotofreunde nochmals auf die letzten Gruppenabende der Saison hin:

09.04.1986 (Mexico) und 14.05.1986 (Ötztaler und Mt. Blanc).

Mit "Gut Licht"

G. Seifferth

Profilstähle

Flachprodukte

Betonstahl

Baustahlgewebe

Eisenwaren

Kunststoffe

Formschöne, zweckmäßige sowie exklusive
sanitäre Einrichtungen
geschmackvolle Küchenausstattungen
Planung erfolgt im eigenen Küchenstudio



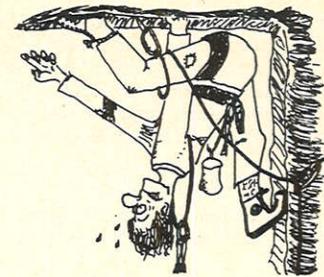
Wilhelm Stulle

Osterstraße 1 b-3, Jakobstraße 34
Telefon: 16 05-0
Eisenlager: Borsigstraße 3
Telefon: 5 79 11

JUGENDKLETTERGRUPPE

Leiter: Klaus Detfurth
Feldstraße 52
3200 Hildesheim

Tel.: 05121 / 86562



Hallo

Der letzte Herbst ist für uns recht ereignisreich verlaufen. Wir haben im Ith, den Bodensteiner Klippen und im Okertal noch einige Erstbegehungen gemacht und Fahrten nach Süd-Frankreich und Italien unternommen.

Zwischen Weihnachten und Neujahr haben wir uns rund um die Malepartushütte ein wenig langläuferisch betätigt und dabei aufgrund der nicht gerade begeisternden Schneelage manches Moorloch auf Skiern erkundet.

Seit Beginn dieses Jahres haben wir dienstags von 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr den Gymnastikraum der Scharnhorsthalle zur Verfügung. Es werden dort verschiedene Ballspiele, Gymnastik und ein Krafttraining durchgeführt. Wer (auch als Nicht-Kletterer oder Anfänger) Interesse hat, daran teilzunehmen, ist herzlich eingeladen.

An der von uns schon einmal durchgeführten Malepartus-Wintertour haben wieder 3 Mitglieder unserer Gruppe teilgenommen und sich ohne Übernachtung bis zur Hütte durchgeschlagen.

Unsere Umweltaktion am 8./9. März im Hildesheimer Wald war ein voller Erfolg. Wir würden uns allerdings das nächste Mal über mehr Beteiligung seitens der übrigen Sektionsmitglieder freuen.

Das Ziel unserer diesjährigen Osterfahrt heißt nun entgegen vorheriger Ankündigungen Metiora / Griechenland, da die Klettergebiete Südfrankreichs zu Ostern stark überlaufen sein dürften. Wir hoffen auf gutes Wetter und viele blühende Eindrücke aus Griechenland.

Allen Berg- und Kletterfreunden wünschen wir einen erlebnisreichen und schönen Bergsommer.

Pfüat Euch

Klaus

Geht's um Pelz + Leder
Hildesheim, Osterstraße 59

Treffpunkt
Heidi Sabrautzky

LEITER DER SKISCHULE

Wilfried Ehlers
Hohenstaufering 78
3200 Hildesheim

Tel.: 05121 / 133681



Hallo, liebe Skischulanhänger!

Trotz der vielen neuen Aufgaben und Anforderungen, die mir die Leitung der Skischule stellt, ist unsere Arbeit in dieser Wintersaison reibungslos und unter erfreulichen Aspekten verlaufen.

Unmittelbar nach den Herbstferien hat Ulrich Kanngießer mit der "Skigymnastik für jedermann" die Skisaison 85/86 eingeläutet. Die Dienstagabende in der Rex Brauns-Sporthalle erfreuen sich reger Teilnahme. Durch den Einkauf verschiedener Sportgeräte konnte die Skigymnastik noch abwechslungsreicher gestaltet werden. In diesem Sommer werde ich intensiv bemüht sein, eine größere Sporthalle zu finden. Wer mir bei diesem schwierigen Vorhaben mit Rat und Tat zur Seite stehen kann, möge sich bitte bei mir melden.

Am 22. November 1985 fand im Haus der Jugend unser alljährlicher Skibasar statt. Leider machte uns der plötzliche Wintereinbruch die Besucherzahl streitig. Doch bei denjenigen, die sich eingefunden hatten, war reger Tausch der unterschiedlichen Ausrüstungsgegenstände zu beobachten.

**maßgenau
& ausgefeilt**

*Ihr
Fachgeschäft*

60 Jahre Qualität

HILDESHEIM · OSTERSTRASSE 31/32 · RUF 05121/1608-0

Vom 20. bis 22. Dezember 1985 absolvierten sieben Lehrkräfte der Skischule einen Fortbildungslehrgang in Obertauern. Bei optimalen Schnee- und Wetterverhältnissen verlebten wir zwei herrliche Skitage, die unter der Leitung bewährter Skilehrer des DAV-Lehrteams standen. Mit aufpoliertem Wissen und neuestem Kenntnisstand für die bevorstehenden Schulungsaufgaben im Harz kehrten wir zurück.

Zu Beginn des neuen Jahres begleiteten zwei Übungsleiter den Jugendskikurs zur Malepartushütte. Den alpin interessierten Skienthusiasten unter den 31 Teilnehmern wurde das Skifahren nähergebracht oder der bisherige Leistungsstand durch neue Bewegungselemente erweitert.

Am 12. Januar startete unser Skikursprogramm 1986. Mit 38 Teilnehmern wurde der erste Kurssonntag im Skizentrum am Ravensberg bei Bad Sachsa durchgeführt. Bis zum fünften Skisonntag wuchs die Teilnehmerzahl auf 50. Den Abschluß unseres Skikursprogrammes bildete ein Riesentorlauf. Zur Siegerehrung standen wieder Preise der Hildesheimer Sporthäuser zur Verfügung. An dieser Stelle möchte ich allen Übungsleitern danken, die trotz der Abiturprüfungsvorbereitungen und der Klausuren im Studium einen reibungslosen Ablauf der Skikurse ermöglichten.

Allen, die wir in dieser Saison noch nicht genug vom Skifahren haben und über die Osterzeit der weißen Kunst verfallen wollen, wünsche ich viel Spaß und eine gut führende Kante.

Ski heil

Wilfried

Tiffany-Hobby
Ton + Glasuren + Brennen
Bauern- Glas- Stoff- Porzellanmalerei
Künstlerfarben, Zinn + Relief-Gießen
Makramee, Email-Hobby
Puppen basteln, Trockenblumen,
Früchte + Steckmaterial usw.

neue Bastelkurse ab September

**deko - bastel
bruns**

3200 hildesheim kurzer hagen 12
telefon 051 21 - 3 79 51

Große Taschen · Kleine Taschen
Büchertaschen · Freizeittaschen
Kosmetiktaschen · Brieffaschen
Schultaschen · Shoppingtaschen
Notentaschen · Theatertaschen
Sporttaschen · Badetaschen
Herrentaschen · Reisetaschen

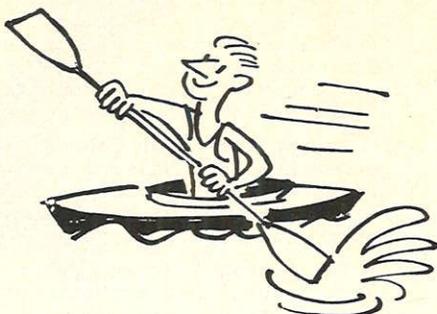
Taschen

LEDERWAREN
Westphal
Hoher Weg · Hildesheim

KANUGRUPPE

Gruppenleiter: Heinz Krebs
Dirschauer Straße 2
3200 Hildesheim-Sorsum
Tel.: 05121 / 62921

Wanderwart: Hildebrand Schlotter
Gottfr.-Keller-Str.21
3203 Sarstedt
Tel.: 05066 / 61232



Liebe Kanuten und Wassersportfreunde!

Die Paddelsaison 1985 liegt nun hinter uns. Meine Zeilen sollen hier noch einmal einen kurzen Ablauf des Fahrtjahres wiedergeben.

Im April paddelten die Wildwasser-Kanuten bei schönem Wetter und Schmelzwasser auf der Innerste im Harz.

An diesem Tag wurde die Saison mit der 1. Kenterung eingeläutet.

Familien-Anpaddeln auf der Wietze/Oertze in der Heide.

Das Zeltmeeting in Lüneburg zu Pfingsten stand zum 12. Mal an. Auf folgenden Flüssen wurde hier gepaddelt:

Seeve, Luhe, Toppenstedter-Aue und Ilmenau.

4582 km erpaddelten die DAV-Kanuten!

Das sind 1000 km mehr als in der Saison 84.

Jeder aktive Teilnehmer legte 300 km auf dem Wasser zurück.

Die Spitzenreiter 1985 im Vereinswettbewerb sind:

Weibl.-Jugend	Tina Schlotter	465 km
Frauen	Lucia Fuhrich	491 km
Männl.-Jugend	Thomas Schlotter	537 km
Männer	Hildebrand Schlotter	615 km

10 Kenterungen in der Saison.

Es gibt aber auch bei uns in der Gruppe Kanuten, die ihr "Boot" in dieser Saison nicht zu Wasser gelassen haben.

Eine gelungene Sache war die Kanu-Gruppen-Jubiläums-Ferienfahrt an den Main und die Fränkische Saale.

Das Abpaddeln auf der Innerste, dem Hausfluß der Gruppe, endete auf der Wiese in Ringelheim mit einer Kuchenschlacht.

Die "Eisbären", Paul, Dieter, Peter, Achim und Hildebrand ließen am 27. Dezember bei 0 Grad und Schneetreiben die Boote in Gronau auf der Leine zu Wasser. In der Mittagspause am Schulenburger Wehr entfachte dann Kanu-Pionier Dieter ein tolles Lagerfeuer.

Nun wünsche ich allen Kanuten einen schönen sonnigen Paddelsommer
1 9 8 6 .

Ahoi!

Euer Wanderwart

WANDERGRUPPE

Leiter: Werner Herbort
Karthäuserstraße 22
3200 Hildesheim

Tel.: 05121 / 42904



Hallo, liebe Wanderfreundinnen und -freunde!

Wieder ist ein Jahr mit schönen, manchmal anstrengenden, doch meist erlebnisreichen Wanderungen zu Ende. Von einigen Höhepunkten möchte ich kurz berichten, mit einem wundervollen Wandertag bei und mit unseren Freunden aus Braunschweig möchte ich beginnen.

Dank der eingezeichneten Route auf dem Stadtplan Braunschweigs fanden wir, 16 gespannte Hildesheimer Wanderer, den Treffpunkt ohne Probleme. Mit großem Hallo wurden wir begrüßt und bald setzte sich ein langer Autokonvoi in Richtung Obersicke in Bewegung. Dort wurden alle vom 2. Vorsitzenden, Herrn Kammerer, der heute die Führung hat, begrüßt. Ein gewisser Ruf ging ihm voraus, er fände immer die dicksten Schlammwege und auch Zäune könnten ihn nicht schrecken. Aber das hat keinen der 50 Wanderer von der Teilnahme abgehalten. Wir wurden von seinem Ruf nicht enttäuscht, es war alles reichlich vorhanden. Es war aber nicht nur abenteuerlich, sondern auch sehr schön, z. B. der idyllische Veronika-See, der alle begeisterte. Der gepflegte Destedter Schloßpark mit seinen herrlichen, uralten Bäumen und kleinen Ententeichen fand allseits Bewunderung. Am Schluß der Wanderung stellten wir fest, der Elm und sein Vorland waren ein lohnendes Ziel. Doch der Höhepunkt des Tages stand noch bevor: Während wir eine erholsame Wanderung absolvierten, hatte Frau Kammerer eine Gartenparty vorbereitet, zu der wir alle eingeladen wurden. Lange Tische, umrahmt von bunten Blumenbeeten, standen unter lauschigen Bäumen in Kammerers Garten. Es konnte geschlemmt werden, Kaffee und Kuchen, Bier oder Säfte, es war alles vorhanden. Schließlich kam auch noch der Grillmeister und bereitete Würstchen in Mengen. Ein Musiker spielte auf dem Akkordeon, so verging bei angeregtem Geplauder die Zeit wie im Fluge. Allzufrüh mußten wir uns von der lustigen Gemeinschaft trennen. Frau Kammerer und ihren Kindern sowie auch allen anderen Helfern sei hier noch einmal für die Überraschung und die schönen Stunden herzlichst gedankt.

Anscheinend hat unser Wanderfreund, Herr Rabe, an mehrtägigen Wanderführungen Gefallen gefunden. Am 28. und 29.09. ging er mit uns über den Hils und den Ith. 21 Wanderer fuhren gemütlich mit der Bahn um 7.30 Uhr nach Alfeld. Dort wurde es ernst, denn es ging gleich auf, der Kammweg des Hils lockte uns. Es war neblig-trüb, nur ab und zu konnten wir einen Ausblick auf die umliegenden Berge erhaschen. Der Rabeturm verschwand in der Höhe im Nebel. Trotzdem ging es zügig und frohgelaunt vorwärts, so daß der südl. Ith bald erreicht war. Nun wurde es abwechslungsreich, manche Klippe mußte genau in Augenschein genommen werden.

Kurz vor dem Tagesziel wurde es noch einmal spannend, wir "entdeckten" eine Höhle. Aus Mangel an Licht und Zeit konnte allerdings nur ein kleines Stück "erforscht" werden. Die gemütlichen Abendstunden im Ith-Hotel vergingen mit herrlichem "Rumblödel" in froher Runde wieder viel zu schnell.

Am anderen Morgen lockte uns die strahlende Sonne schon früh aus den Federn. Mit frischem Schwung wurden die Rucksäcke geschultert und ab ging es in Richtung Copenbrügge. Hatten uns am ersten Tag die Klippen schon gefesselt, so wurde es heute noch toller. Gleich nach Überqueren des DAV-Jugendzeltplatzes ging es los. Eine Klippe nach der anderen sind hier aufgereiht. Einige mußten natürlich bestiegen werden, wir hatten ja heute herrliche Sicht. Am Spätnachmittag wurden die ersten Stimmen laut: "Jetzt ein herrliches Bier". Bei manchen wurde es fast zur Fata Morgana. Schließlich waren wir an dem steilen, fast alpinen Abstieg nach Copenbrügge gelangt. Wer den nördl. Ith kennt, weiß, daß der schon für einen Sehenden die ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, umso bewundernswerter ist die Leistung unseres Herrn Müller. Er geht selbst diese Wege als Blinder mit leichter Führung eines Wanderfreundes mit traumwandlerischer Sicherheit, und nun sogar den steilen Pfad hinunter, erst der Abstieg, dann der "Weg" durch Blockgeröll und über umgestürzte Bäume. Am "Wackelstein" wurde es noch einmal lustig, Herr Rabe wollte den Hercules spielen, aber der ängstliche Schrei seiner Frau: "Laß ihn liegen" bremste ihn. Im Felsenkeller ließen wir die zwei tollen Tage froh und heiter ausklingen.

Die Wanderung am 03.11. möchte ich unter das Motto stellen: Warum denn in die Ferne schweifen, das Schöne liegt so nah. Auf dem Plan stand: Wanderung in der Ith-Mulde, keiner wußte so recht etwas damit anzufangen. Auf einem kleinen Waldparkplatz bei Tüste stellten wir unsere Pkw's ab. Von dort aus hatte Herr Klinger eine tolle Route ausgetüftelt. Wir wanderten auf herrlich angelegten Wegen kreuz und quer durch das Landschaftsschutzgebiet der Duingen Seen. Durch einen buntgefärbten Märchenwald, vorbei an verträumten Seen und Fischteichen führte unser Weg. Der Blick auf den Boden zeigt noch heute, daß hier vor Jahren Braunkohle abgebaut wurde. Viel zu schnell, nach 5 1/2 Std., war die abwechslungsreiche Wanderung bei strahlendem Sonnenschein zu Ende. 16 zufriedene Wanderer trennten sich in der Gewißheit, daß es dort nicht die letzte Wanderung war.

Kniebundhosen . . .

preiswert für Damen und Herren

. . . bei Weinsziehr

Wallstraße 12 - 3200 Hildesheim - Telefon 051 21 / 343 43

Dieser Bericht kann nur ein Bruchstück des Wanderjahres darstellen, ich könnte noch so vieles berichten, ob es die Wanderung durch den Wieter bei Northeim, die Rauhreif- und Sonnenscheinwanderung im Harz oder die romantische Wanderung auf Dschungelpfaden durch den Gail, Finken- und Lärchenberg waren, alle waren schön, und die gute Laune beim Wandern kann uns auch nicht genommen werden, wenn einmal ein Bus oder Zug wegen Fahrplanänderungen nicht fährt und wir deshalb kurzfristig zu Änderungen gezwungen werden.

Vom Abwandern mit gemeinsamer Kaffeetafel in froher Runde habe ich im letzten Jahr ausführlich berichtet. So möchte ich nur noch einige Zahlen aus der Statistik, die unser Wanderfreund Klinger jährlich zusammenstellt, anführen:

1985 wurden von der Wandergruppe 48 Wanderungen durchgeführt, davon waren 13 große (über 20 km Wegstrecke), 27 normale (bis 20 km) und 8 Senioren-Wanderungen. Eine Wegstrecke von 779 km konnte insgesamt erwandert werden. Bei der Betrachtung der Gesamthöhennunterschiede von +13.604 m und -13.617 m können wir schon stolz sein. 840 zufriedene Wanderfreunde nahmen insgesamt an den Wanderungen teil. Vergessen werden darf auch nicht Herrn Herborts Einsatz mit seinem Donnerstagsclub. Dort wurden 49 Wanderungen durchgeführt, an denen immerhin 37 versch. Personen teilnahmen. Rechnet man nun zu den Wanderungen mit der "normalen" Wandergruppe die der Donnerstager hinzu, hat Herr Herbort die erstaunliche Leistung von 74 Wanderungen in einem Jahr vollbracht.

Mein Wunsch für 1986: Ebenso viele, ebenso schöne und fröhliche, gemeinsame Wanderungen. Vielleicht haben einige noch Abseitsstehende durch diesen Bericht Lust bekommen, mit uns zu gehen, neue Wanderfreunde aus der Sektion und auch Gäste sind uns immer herzlich willkommen.

Mit kräftigem Wandergruß

Ihr Karl-Heinz Heese



Porzellan - Hausrat - Geschenkartikel

HERMANN HAKE

Inh. Fritz Simbürger

3200 Hildesheim, Almsstr. 34 A

051 21 / 361 91

**In der Sportfischer-Diele
alles für den Angelfreund**

SEKTIONSFAHRT vom 14. - 21. Juni 1986 nach Oberstdorf

Die diesjährige Sektionsfahrt führt auf Wunsch der älteren Teilnehmer in die Allgäuer Alpen.

Ziel ist der am Iller-Ursprung gelegene Gebirgsort Oberstdorf. Die Reisegruppe wird im Kur- und Sporthotel Adula untergebracht. Es ist ein First-class-Hotel in schöner Lage auf einer Anhöhe (Jauchen) ca. 1,2 km nordwestlich vom Ortskern, mit herrlichem Blick über Oberstdorf zum Gebirgskamm der Allgäuer Alpen. Das Hotel hat komfortable Zimmer mit Bad / WC, Farb-TV und Telefon. Der Hotelaufenthalt erfolgt in Halbpension mit Frühstücksbuffet und Abenddinner.

Hallenbad, Sauna und Solarium stehen zur Verfügung.

P R O G R A M M

14.06.1986

Anreisetag mit dem Luxusreisebus der Firma Pülm und Herrn Runge.

15.06.1986

Wanderung vom Hotel Adula über den Probstweg zum Freiburgersee, Omnibusrückfahrt von Renksteg zum Hotel.

16.06.1986

Omnibusfahrt nach Renksteg und von dort mit dem Stehwagen nach Gerstruben. Wanderung um den Höfats nach Oytalhaus, mit dem Stehwagen zurück, weiter mit dem Bus zum Hotel.

17.06.1986

Busfahrt zur Nebelhornbahn, Bergfahrt mit Wanderung zum Nebelhorngipfel. Von der Bergstation Besteigung des Großen Daumen (2280 m), Abstieg, Talfahrt und Busfahrt zum Hotel.

18.06.1986

Omnibusfahrt ins Kleinwalsertal nach Riezlern, Bergfahrt mit der Kanzelwandbahn. Wanderung von der Kanzelwand über das Fellhorn zur Bergstation Söllereckbahn. Talfahrt und Rückfahrt zum Hotel.

19.06.1986

Busfahrt zur Nebelhornbahn, Bergfahrt und Wanderung über den Laufbacheckweg zum Oytalhaus, von dort Rückfahrt mit Stehwagen und weiter mit dem Bus zurück zum Hotel.

20.06.1986

Freier Tag!

Für Aktive Wanderung vom Hotel zur Breitachklamm. Mit Linienbus von Walserschanz zurück zum Hotel.

21.06.1986

Ca. 7.30 Uhr Heimfahrt nach Hildesheim.

Die 8-tägige Busreise einschließlich Hotelunterkunft in Halbpension kostet pro Person DM 675,--.

Auskünfte und Anmeldungen bei

Horst Schünemann

Mölmer Ring 27

3201 Söhlde 2

Tel.: 05129 / 7506

60 - 100 km

WEITWANDERUNGEN

Am Sonntag, 15. September 1985, wanderten 10 Personen bei Regen und Sturm von Kreiensen über den Sackwald nach Hildesheim (65 km in 11 Stunden).

An der 1. Malepartus-Wintertour am 22./23. Februar 1986 beteiligten sich 9 Personen, die im "Waldkater" übernachteten.

Nach 17 Stunden Gehzeit bei 89 km Wegstrecke durch Tiefschnee bis 80 cm und Kälte bis -27° C kamen 7 Wanderer auf der Malepartus-Hütte an.

V o r s c h a u

Sonntag, 16. März 1986

(7.40 Uhr Hildesheim, Hauptbahnhof)

Coppenbrügge-Siebenberge-Hildesheim

Samstag, 24. Mai 1986

(6.40 Uhr Hildesheim, Hauptbahnhof)

Oker-Fernwanderweg-Scharzfeld

Samstag/Sonntag, 21./22. Juni 1986

Malepartus-Sommertour

(3.00 Uhr Hildesheim-Galgenberg)

Hahausen-Malepartus-Oderbrück 100 km

Anmeldung bei

Roy-Feiler/Haas

vetter

der Fachmann für

**Küchen nach Maß
und Elektro-Großgeräte**

der Firmen AEG · Bauknecht · Bosch ·
Constructa · Miele · Juno

Osterstraße 41-44 · Hildesheim · Fernruf 3 10 31

Wir gedenken unserer Mitglieder

Herr Peter Collorio
40-jähriges Ehrenzeichen

Herr Heinz-Wolfgang Florin

Frau Elisabeth Rochlitz
25-jähriges Ehrenzeichen

Herrn Hans-Gerhard Sieben
25-jähriges Ehrenzeichen

Frau Käte Auerbach
25-jähriges Ehrenzeichen

Frau Hildegard Hellmuth

Wir danken unseren verstorbenen
Mitgliedern für ihre langjährige Treue.

Der Vorstand

MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE

1. Beitragsrückstände

Wie in jedem Jahr gibt es auch dieses Mal wieder etliche Mitglieder, die vergessen haben, ihren Beitrag für 1986 zu entrichten. Bitte, denken Sie daran, ohne gültige Beitragsmarke nutzt Ihnen Ihr Ausweis nichts, er wird erst durch die Beitragsmarke gültig. Bei Zahlungen nach dem 1. Mai wird ein Säumniszuschlag von 5,-- DM pro Beitragsmarke erhoben.

2. Beitrags-Überweisung

Der Schatzmeister möchte sich bei den Mitgliedern, die bei ihrer Überweisung das Porto für die Zusendung der Beitragsmarke bedacht haben, bedanken. Gleichzeitig aber die Anderen daran erinnern, daß der geringe Betrag für den Einzelnen zu einem Kostenfaktor für die Sektion wird, wenn diese dafür aufkommen muß.

3. Zusätzliche Österreichische Hüttenmarke

Die Mitglieder des DAV können durch Lösung der Österreichischen Hüttenmarke 1986, die in der Geschäftsstelle für 1,50 DM erhältlich ist, die Mitgliedervergünstigungen auf Hütten der folgenden Verbände erlangen:

Alpine Gesellschaft "Die Haller"
Alpine Gesellschaft "Preintaler"
Alpine Gesellschaft "Krummholz"
Naturfreunde Österreich
Österreichischer Alpenklub (Adlersruhe am Großglockner)
Österreichische Bergsteigervereinigung
Österreichischer Touristenklub

4. VAVÖ-Verbandsstreifen auf den Beitragsmarken

Durch den eingedruckten VAVÖ-Verbandsstreifen auf den Beitragsmarken haben auch DAV-Mitglieder ein Anrecht für verbilligte Fahrpreise auf vielen Strecken der österreichischen Postautobusse und Bussen der ÖBB. Auf welchen Strecken diese Vergünstigung gilt und wie die Preise sind, können Sie in der Geschäftsstelle erfahren.

5. In der Geschäftsstelle können folgende Artikel erworben werden:

Edelweiß-Anstecknadel, klein	DM 2,00
Edelweiß-Anstecknadel, groß	DM 2,50
DAV-Emblem (Edelweiß, gestickt, 55 mm Durchm.)	DM 4,50

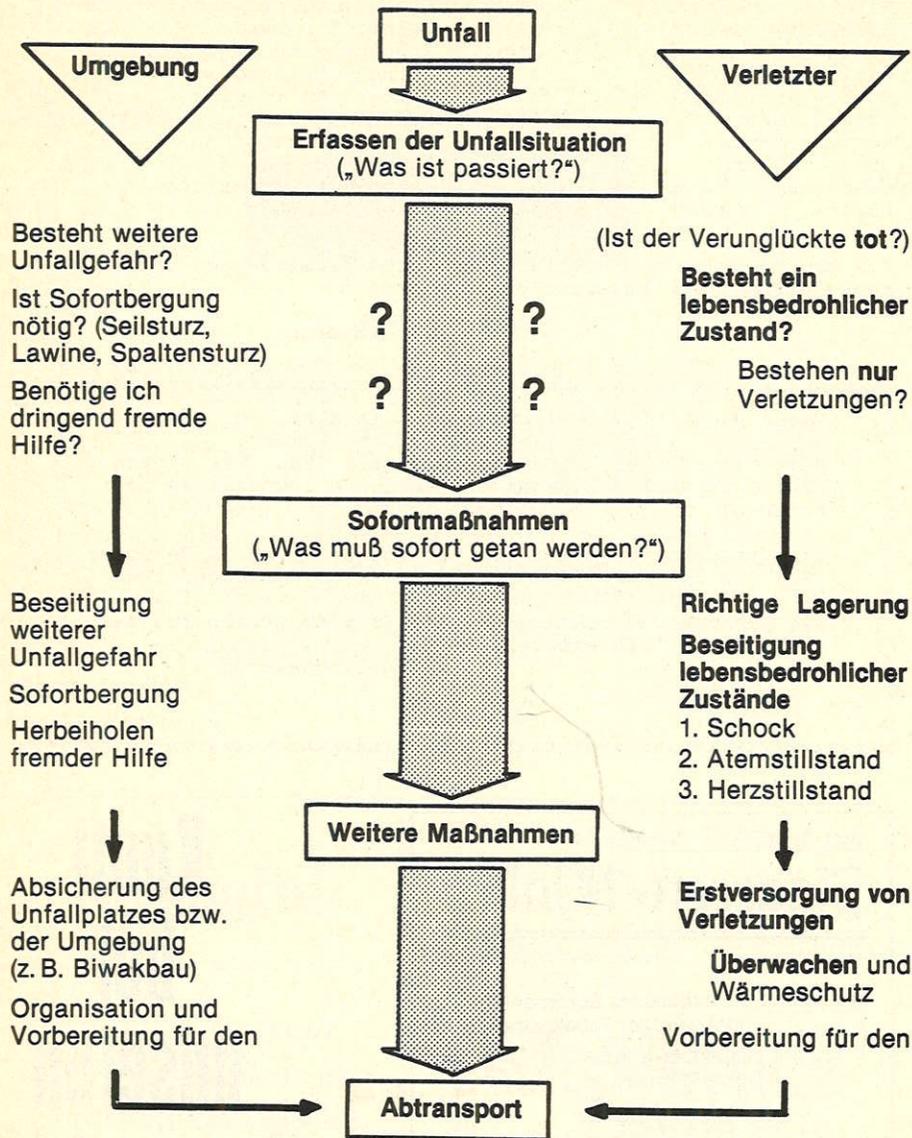
"Hallo, Kumpel"

DAV-Schrift für Berggeher, Bergsteiger und solche, die es werden wollen. Ein Lehrbuch, das in 11 Kapiteln alle Bergsteigertemen auf leichte Weise behandelt und gleichzeitig noch lustige und spannende Erzählungen für 10- bis 14-jährige Jungen und Mädchen zu bieten hat, nur DM 8,50.

"Der Berg 1986"

Das Jahrbuch des DAV, einige Exemplare dieses sehr informativen Buches sind noch in der Geschäftsstelle zum Preis von DM 20,-- erhältlich. Das Buch hat einen Leineneinband und umfaßt 255 Seiten, als Kartenbeilage ist dieses Mal die AV-Karte "Loferer und Leoganger Steinberge" im Maßstab 1 : 25000 dabei. Dem Hauptthema sind viele interessante Artikel und Abbildungen gewidmet.

Das Erste-Hilfe-Schema
der österreichischen Berg- und Skiführer



Dieses „Unfallschema“ ist als Leitfaden für **jeden** alpinen Unfall geeignet und soll ständig in der Alpinen Erste-Hilfe-Box dabei sein.

Können keine dritten Personen absteigen, um die Bergrettung für den Abtransport zu alarmieren, geschieht dies durch das internationale „Alpine Notsignal“:

- Innerhalb einer Minute wird **sechsmal** in regelmäßigen Abständen, mit jeweils einer Minute Unterbrechung, ein hörbares (akustisches) Zeichen (Rufen, Pfeifen) oder ein sichtbares (optisches) Signal (Blinken mit Taschenlampe) abgegeben. Dies wird solange wiederholt, bis eine Antwort erfolgt.
- Die Rettungsmannschaft antwortet mit **dreimaliger** Zeichengebung in der Minute.

Merke: Wenn Sofortbergung und Erste Hilfe nicht selbst durchgeführt werden und wenn man Verletzte am Unfallort zurückläßt, um Hilfe zu holen, wird aus dem Unfall meist eine Katastrophe!

Die in diesem Büchlein beschriebenen Maßnahmen bei einzelnen Notsituationen enthalten wertvolle Tips; sie sind aber sinnlos, wenn man nicht konsequent und Phase für Phase nach umseitig dargestelltem Schema vorgeht, das für **jeden** gesundheitlichen Zwischenfall in den Bergen gültig ist.

Was benötigt man zur Ersten Hilfe?

Neben dem gezielten Vorgehen und dem Gefühl der Geborgenheit ist zur Versorgung eines Verletzten ausreichend Material nötig. Dabei sein sollte:

1. Notfallausrüstung

- Biwaksack und (nicht: oder!) Schutzfolie
- Reservekleidung (Unterwäsche, Haube, Fäustlinge)
- Schlechtwetterkleidung
- Proviand und Trinkflüssigkeit (**niemals** Alkohol)
- Kerze und wetterfeste Sturmzündhölzer

2. Erste-Hilfe-Box

Inhalt: 1 Alufolie, 2 Dreiecktücher, 1 elastische Binde, 1 Wund-schnellverband Novoplast, Novoplast Strip, Band-Aid Wundklammern, 2 Salbengaze (7,5 x 10 cm), Tefla-Wundauflagen, 1 Verbandmull (¼-Packung), 2 Mullbinden festkantig (8 und 10 cm breit), 1 Momentverband (Größe 3), 2 Leucoplast-Rollen (1,25 und 2,5 cm breit), 2 Fingerschnellverbände, 1 Fingerling, 1 Verbandschere, 5 Sicherheitsnadeln.



Die Natur erleben

mit Rucksäcken
Zelten
Schlafsäcken
Schuhen
Bekleidung
Zubehör

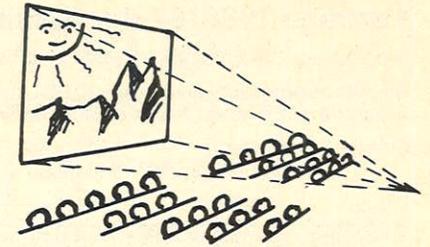
SKI MAASS

Goslar, Bäckerstraße 112, Tel. 0 53 21 / 2 21 77

VORTRAGSWART

Klaus-Dietrich Maaß
Insterburger Straße 34
3200 Hildesheim

Tel.: 05121 / 85898



Besprechung zum Diavortrag am 13.10.1986

"Die schönsten Bergwanderungen im Allgäu" (J. Immler,
Bergbuchautor)

In einer eindrucksvollen Panoramavision mit 4 Leitz-Projektoren zeigt der bekannte Bergbuchautor seine herrlichen Bilder vom Allgäuer Land, seinen Leuten, Trachten und Festen und von seinen Bergen. Der Vortrag zeigt neben den Talorten die Wanderungen zu den schönsten und bekanntesten Bergen im Allgäu. So werden im Ostallgäu die Königsschlösser und die Wieskirche gezeigt. Großartig und leicht erreichbar die Tannheimer Berge und der Vilsalpsee. Erstiegen wird der Hochvogel, der schönste Felsberg im Allgäu. Vom Nebelhorn erfolgt eine einmalige Wanderung über das Laufbacher Eck in das Oytal, vorbei an der Höfats, dem schönsten Gras- und Blumenberg der Ostalpen. Immler führt dann über den Heilbronner Weg von der Rappensee-Hütte (2091 m) zur Kemptner Hütte (1846 m). Mit einigen Bildern werden die Klettersteige gezeigt. So der Hindelanger Klettersteig vom Nebelhorn zum Daumen und im Kl. Walserthal der Mindelheimer Klettersteig. In Hindelang erzählt und zeigt Immler den "Viehscheid" und in Immenstadt den bekannten Berglerball.

Außerdem erscheinen in der Vortragsreihe 1986/87 folgende Vorträge:

17.11.1986	M. Havelka	"Vom Fiderapaß zum Hohen Ifen"
19.01.1987	Dr. Böhme	"Rund um den Mont Blanc"
16.02.1987	S. Reinbold	"Zwischen Pelmo und Rosengarten"
16.03.1987	D. Hemme	"Berner Täler - Berner Berge"

Die Besprechung zu diesen Vorträgen erfolgt im Mitteilungsblatt "die Hütte Nr. 106.



Hildesheim
Ruf 0 5121 / 3 63 01
Hannoversche Str. 36

die tapete

Vorträge 1986/87 der Sektion Hildesheim im DAV

Die Vorträge sind öffentlich, Gäste sind herzlich willkommen!

Alle Vorträge finden jeweils um 20.00 Uhr in der Aula des Scharnhorst-Gymnasiums, Steingrube (Eingang: Roon- u. Eichendorffstr.) statt.

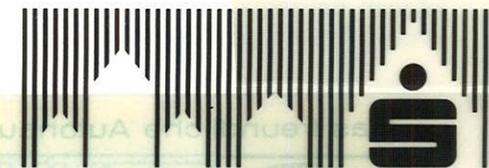
Eintritt Mitglieder DM 1,50 bitte den AV-Ausweis vorzeigen
Nichtmitglieder DM 4,00

Termin	Redner	Thema
13. 10. 86	J. Immler	Die schönsten Bergwanderungen im Allgäu
17. 11. 86	M. Havelka	Vom Fidera-Paß zum Hohen Ifen
8. 12. 86	O. Klinger	Bergerlebnis Brenta-Dolomiten
19. 1. 87	Dr. Böhme	Rund um den Mont Blanc
16. 2. 87	S. Reinbold	Zwischen Pelmo und Rosengarten
16. 3. 87	D. Hemme	Berner Täler - Berner Berge

Bitte die Hinweise in der Tagespresse beachten!

Vors.	Prof. Dipl.-Ing. Gustav Hille	Weißburger Str. 11 A 3200 Hildesheim	Ruf 3 65 19
Stellv. Vors.	Ludwig-H. Wucherpfennig	Friedr.-Ebert-Str. 4 3200 Hildesheim	Ruf 4 44 63
Schatzmeister	Otto Klinger	Wilh.-Busch-Str. 4 3200 Hildesheim	Ruf 26 32 26
Schatzmeister Hildeshe. Hütte	Dirk Freye	Rosenhagen 18 3200 Hildesheim	Ruf 3 13 58
Schriftführer u. Vortragswesen	Klaus-D. Maaß	Insterburger Str. 34 3200 Hildesheim	Ruf 8 58 98
Referat Natur- Umweltschutz	Gesine Haas	Ringstr. 38 A 3201 Diekholzen	
Ausbildungsref.	Gebhard Jäger	Trockener Kamp 61 3200 Hildesheim	Ruf 2 16 01
Redaktion „die Hütte“	Horst Kleiner	Andreasstr. 8 3200 Hildesheim	Ruf 3 94 86
Referat Öffent- lichkeitsarbeit	E.-U. Schmidt	Seb.-Bach-Str. 11 3200 Hildesheim	Ruf 8 27 62
Malepartus Hütte Hüttenwart	Wilhelm Borowski	Martin-Luther-Str. 1 3200 Hildesheim	Ruf 5 65 52
Hildesheimer Hütte Hüttenwart	Horst Schönemann	3201 Mölme Nr. 19	Ruf 0 51 29 / 75 06
Hüttenwirt	Dieter Schastok	Oberweg 39 A-6143 Navis/Tirol	Ruf 0043 / 52 78 / 278
„Hildesheimer Hütte“ Postfach 83 jährlich geöffnet ca. 20. 6. - 20. 9.		Ruf 0043 / 52 54 / 23 00 A-6450 Sölden/Tirol	
Postgiroamt:	Hannover Nr. 89 35-306, BLZ 250 100 30		
Bankkonto:	Stadtsparkasse Hildesheim 10014, BLZ 259 500 01 Sonderkonto „Hildesheimer Hütte“ Nr. 46 500 Sonderkonto „Malepartus Hütte“ Nr. 23 300		
Geschäftsstelle:	Schuhstr. 33 II - Sprechstunde: Do. von 16.30 bis 18.30 Uhr		

Mit 18 Filialen
HAUPTSTELLE · BAHNHOFSPLATZ
bieten wir
OCHTERSUM · NORDSTADT · MORITZBERG
den Hildesheimer
DRISPENSTEDT · GODEHARDIKAMP · ITZUM
Bürgern
MARIENBURGER HÖHE · NEUHOF · OSTSTADT
die meisten
NEUSTADT · HILDESHEIMER WALD · DAMMTOR
Geschäftsstellen
ALMSSTRASSE · HIMMELSTHÜR · STADTFELD
aller Geldinstitute
NEUSTÄDTER MARKT · VIER LINDEN
in der Stadt.



Für Hildesheim Stadtsparkasse